

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

FUWWO

39/82

34. Jahrgang

Berlin, 28. September 1982

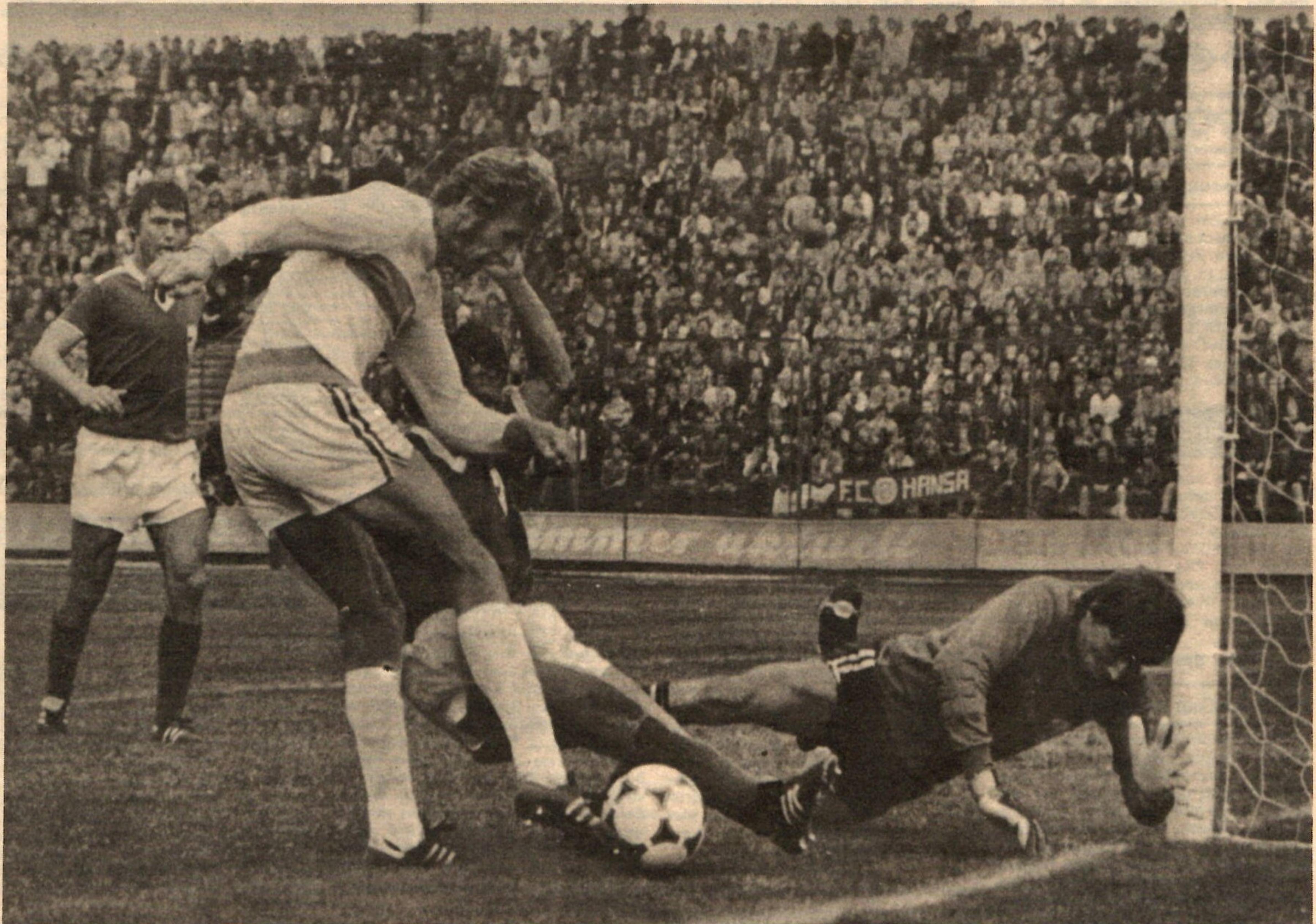
0,50 Mark

31762/ISSN 0323-8407

Über Konter zum
Sieg und an die
Tabellenspitze:

JENA

Rostock drängte, doch der FC Carl Zeiss schlug eiskalt zurück und gewann 2:1 ● Erfurt mit dem 1:1 gegen Meister BFC Dynamo Schrittmacher des Führungswechsels ● Toraufnahmen über Zwickau und Böhlen



Tolle Situation vor Jenas Tor! Grapenthin, Schilling stoppen gemeinsam den Rostocker Radtke. Links Schnuphase.

Foto: Schulz

Wo stehen wir vor unserem EM-Auftakt?

Kritische Fragen zu drei Länderspielen am letzten Mittwoch. Wo steht die DDR-Nationalelf nach dem 2:2 gegen Bulgarien in Burgas vor ihrem EM-Einstand am 13. Oktober in Glasgow? Welche Potenzen stecken in der Olympia-Vertretung, die sich beim Rostocker 3:3 gegen Rumänien zu profilieren begann? Und: Wo liegen die Steigerungsfähigkeiten des Nachwuchses „Unter 21“, der in Rimnicu-Vilcea 1:2 unterlag? Eine Antwort darauf versuchen wir auf den Seiten 8, 9 und 10 zu geben.

Vier auf Reisen — 1.FCL ist Gastgeber

Vier DDR-Mannschaften begaben sich auf Reisen, um Rückspielaufgaben in der 1. Runde des Europa-Pokals in Angriff zu nehmen. Neben allen guten Wünschen muß man ihnen eindringlich ans Herz legen, sich ihrer Steigerungsfähigkeiten zu besinnen, selbstbewußt um die Chance des Weiterkommens zu spielen und zu kämpfen. Einzige Elf mit Heimvorteil an diesem Mittwoch ist der 1. FCL gegen Stavanger. Er darf nicht leichtfertig vergeben werden! Gedanken, Informationen dazu auf Seite 16

UNSER STANDPUNKT

Die Spätfolgen waren wohl doch schwerwiegender, denn erwartet. Als die BRD-Profis ihren spanischen WM-Auftritt mit mäßigem Auftreten koppelten, glaubten die Herren zunächst, rasch zur Tagesordnung übergehen zu können. Doch vor allem das brutale Vergehen des Torwarts Schumacher an dem Franzosen Battiston hinterließ bei vielen ehrlichen Freunden des Fußballs einen tiefen Schock mit Langzeitwirkung. Und die Fehlhaltung des Attentäters danach verstärkte diese Empörung noch als er dem jungen Franzosen, der neben einer Gehirnerschütterung und einem Bruch des zweiten Halswirbels den Verlust dreier Zähne zu beklagen hatte, gummi-kauend Jacketkronen anbot... Und schließlich auf die Frage nach einer bißchen Menschlichkeit im Geschäft jene verhängnisvolle Antwort gab:



POST'82

Gute Zusammenarbeit

Auch beim 4. Turnier für Volks-sportmannschaften des VEB Chemie-anlagenbau Erfurt-Rudisleben in der Sporthalle in Stadtilm hat sich die gute Zusammenarbeit zwischen der FDJ-Grundorganisation, dem Sportaktiv der BGL und der Sektionsleitung der BSG Motor Rudisleben sehr gut bewährt. Die 31 Aktiven in fünf Mannschaften fanden beste Bedin-

Unser Beitrag zum Fest

gungen vor und boten gute Fußballkost. Nach zehn Begegnungen stand mit der Vertretung der Abteilung Technologie der souveräne Gewinner des von der FDJ gestifteten Wanderpokals fest. Die Technologen hatten 8 : 0 Punkte und 8 : 2 Tore sowie mit Wolfgang Wittig (5) auch den erfolgreichsten Torschützen in ihren Reihen.

Peter Stadermann, Rudisleben

Viel Erfolg am Mittwoch

Wenn es an diesem Mittwoch in die Rückspiele der ersten Runde in den drei europäischen Pokalwettbewerben geht, dann drücken wir unseren Mannschaften ganz fest die Daumen, damit wir in der zweiten Runde noch möglichst zahlreich vertreten sind. Bei zwei Siegen, einem Unentschieden und zwei Niederlagen hätten wir uns nach den Hinspielen bei vierfachem Heimvorteil natürlich eine etwas bessere Ausgangsposition gewünscht. Aber abgerechnet wird erst nach zwei Begegnungen. Und da hoffen wir, am Mittwochabend eine gute Bilanz ziehen zu können.

Dieter Weiser, Gera

EC-Bilanz

Nach Abschluß der drei europäischen Pokalwettbewerbe für Klubmannschaften habe ich eine Tabelle nach den erreichten Punkten der jeweils beteiligten Mannschaften zusammengestellt, wobei zu berücksichtigen ist, daß im UEFA-Pokal wegen der beteiligten 64 Mannschaften eine Runde mehr ausgetragen wird. Danach ergibt sich folgender Stand: 1. IFK Göteborg 21 : 3 Punkte/27 : 11 Tore, 2. Standard Lüttich 15 : 3/23 : 6, 3. Aston Villa 14 : 4/13 : 2, 4. RSC Anderlecht 12 : 4/14 : 7, 5. Bayern München 12 : 6/20 : 7, 6. Xa-

„Menschlichkeit? Unter Profis gibt es die nicht mehr.“

Als erstes reagierte des Torwarts Manager, der Geschäftsschädigung fürchtete und zur offiziellen Entschuldigung riet. Doch der von kühler Kalkulation diktierte Akt mißglückte wiederum, weil der Urheber des Skandals nicht wirklich Reue empfand und ge-

ner Stadion wurden beim Länderspiel der BRD gegen Belgien probeweise einige Transparente plaziert. Dann stieg das dortige Fernsehen ein und lud Schumacher ins Studio.

Der Moderator gab sich redliche Mühe, dem weiter für die Auswahl täglichen Torwart eine Brücke zu bauen. Er bagatellisierte nach besten Kräften

grundlegend Nein von Spanien: Dieser ganze bezahlte Fußball sei nun einmal harter Konkurrenzkampf.

Kapitalistischer Konkurrenzkampf, muß es deutlicher heißen, in dem alle Mittel recht sind, in dem Elbogen gefragt sind, im übertragenen wie im wörtlichen Sinne. Ein Vierteljahr danach blieb der Mann, dem Sachkenntnis zugebilligt werden muß, bei seinem aufschlußreichen Urteil. Brutalität ist die Norm, Menschlichkeit allenfalls die seltene Ausnahme, fast schon ein Regelverstoß.

Die Freunde des Fußballs in aller Welt werden das neuerliche Geständnis aufmerksam zur Kenntnis nehmen. Denn es kompliziert erst das Gesamtbild dieses Profisports, das auch dann nicht übersehen werden kann, wenn brauchbare spielerische Leistung über den wahren Charakter hinwegtäuschen mag.

Menschlichkeit als Regelverstoß?

Von Dieter Wales

genüber anwesenden Journalisten erneut aus der Rolle fiel.

Mit Beginn der neuen Saison sprach schließlich die Reaktion auch der Zuschauer in der BRD für sich – und gegen die Brutalität. Da setzten hektische Versuche ein, aus den knochenharten Profis lauter Saubermann zu machen. Im schwach gefüllten Münch-

und warf dann wieder die Gretchenfrage nach der Menschlichkeit auf. Der Gast wollte wohl nicht wieder Spielverderber sein und ging scheinbar auf das Angebot ein. Na ja, meinte er, manchmal gebe es schon dergleichen im Einzelfall. Aber sofort schränkte er ein: sehr selten. Und am Ende landete er wieder bei seinem

max Neuchatel 11 : 5/11 : 6, 7. FC Barcelona 11 : 7/16 : 7, 8. Hamburger SV 11 : 13/23 : 19, 9. Tottenham Hotspur 10 : 6/12 : 6, 10. Dynamo Tbilissi 10 : 6/11 : 6, 11. 1. FC Lok Leipzig 10 : 6/12 : 9, ... 23. BFC Dynamo 7 : 5/8 : 6, 40. Dynamo Dresden 5 : 3/8 : 5, 58. FC Carl Zeiss Jena 3 : 5/6 : 4, 67. 1. FC Magdeburg 2 : 2/3 : 3. Wenn man die Platzziffer der beteiligten Länder ermittelt, indem man die Plazierungen der jeweiligen Klubs addiert und durch die Anzahl der beteiligten Mannschaften teilt, ergibt sich folgendes Bild: 1. Jugoslawien 27,00, 2. Belgien 35,67, 3. BRD 36,17, 4. Portugal 38,00, 5. Spanien 39,80, 6. DDR 39,80. Unser Fußball nimmt also im europäischen Maßstab eine ganz gute Position ein. Ich wünsche unseren diesjährigen Vertretern, daß sie dazu beitragen, daß dieses Ansehen nicht nur statistischen Spielereien entspringt.

Rene Dölling, Bobenneukirchen

Keine geeigneten Paarungen?

Mit einiger Verwunderung habe sicherlich nicht nur ich zur Kenntnis genommen, daß der 38. TOTO-Wettbewerb am 18./19. September ausgefallen ist, da – wie es in der offiziellen Verlautbarung hieß – „geeignete Paarungen nicht in ausreichender Anzahl zur Verfügung standen“. Das ist unverständlich, da ja schließlich, alle 14 Oberligavertretungen erstmals in den Pokalwettbewerb eingegriffen haben. Vor Jahresfrist wurde mit den Begegnungen der II. FDGB-Pokal-Hauptrunde ein TOTO-Wettbewerb bestritten!

Kurt Paul, Berlin

DAS "ZITAT"

Aus einem Beitrag in „Deutsches Sportecho“ vom 22. September 1982 zum 20. Jahrestag der Gründung der Jemenitischen Arabischen Republik

Seit 1981, als die JAR Mitglied des Internationalen Olympischen Komitees wurde, ist eine von der Regierung gesteuerte Kampagne zur Förderung und straffen Organisierung des Sports im Gange. Als höchstes Lenkungs- und Koordinierungsgremium wurde ein Oberster Sportrat geschaffen. In verschiedenen städtischen Knabenschulen begann die Einführung des Sportunterrichts, wenn auch nur auf fakultativer Grundlage. Gegenwärtig werden in den Sportarten Fußball, Volleyball,

600 AH-Spiele

Unser Sportfreund Erwin Kneffel bestreitet Ende September sein 600. Spiel für die Altersmannschaft der BSG Pentacon Dresden, der er seit 1963 angehört. Er ist ein stets zuverlässiger Torwart und war oft der Turm in der Schlacht. Als vorbildlicher Sportsmann auch außerhalb des Spielfeldes ist er ein Vorbild für die Jugend.

Mietsch, Dresden

Vom Platz geschickt

In einem Punktspiel der Kreisklasse Greiz zwischen Traktor Cossegrün und Blau-Weiß Greiz schickte der Schiedsrichter einen Gästespeler vom Platz, weil er sein Jersey über der Hose trug. Als danach das Spiel unterbrochen war, durfte der betreffende Spieler wieder das Spielfeld betreten und mitwirken. Ist der Schiedsrichter dazu berechtigt?

Bernd Spranger, Schönbach

Ja. In „Die Fußballregel – Ein Handbuch für den Schiedsrichteranwärter, Spieler und Zuschauer“ heißt es dazu in der Regel IV (Die Ausrüstung der Spieler): Spieler, die ihre Spielkleidung besonders läderlich tragen, z.B. die Stutzen herunterrollen, das Jersey über der Sport hose tragen oder gar das Jersey abstreifen, sind wie Spieler zu behandeln, deren Ausrüstung nicht in Ordnung ist. Bei jedem Verstoß gegen die Regel IV soll der schuldige Spieler vom Platz gewiesen werden, um

Basketball, Gewichtheben, Boxen, Tischtennis, Leichtathletik und Handball – also in den Sportarten, in denen die JAR auch dem jeweiligen interarabischen Verband angehört – repräsentative Auswahlvertretungen formiert. Beim Fußball, der mit weitem Vorsprung populärsten Sportart, hat sich ein modernes Spiel- und Wettkampfsystem mit Staffeleinteilung etabliert. Schwerpunkte sind die Metropole Sana sowie die Bezirksstädte Taizz, Ibb und Hudaydah. An der Spitze steht die Oberliga vergleichbare Dauri-Klasse, in der zwölf Mannschaften den Landesmeister ermitteln – zur Zeit der hauptstädtische Ahli-Klub.

Um alle diese Fakten als echte Erungenschaften zu begreifen, muß man sich vor Augen führen, daß im nördlichen Jemen die erste Tischtennisplatte 1956 aufgestellt wurde. 1964 fand dann das erste registrierte Fußballspiel statt und 1976 der erste offizielle Volleyballvergleich.

seine Ausrüstung in Ordnung zu bringen. Der Wiedereintritt eines solchen Spielers ist nur bei Spielunterbrechung möglich. Der Schiedsrichter hat sich davon zu überzeugen, daß die Ausrüstung nunmehr in Ordnung ist.

Dank nach Ershausen

Im Namen der Jugendmannschaft der BSG Sachsenring Zwickau möchten wir der BSG Traktor Ershausen im Kreis Heiligenstadt und ihrem BSG-Leiter Monecke recht herzlich danken. Wir konnten dort einige Tage im betriebseigenen Ferienlager Burg-Gleichenstein weilen, wobei uns die rührigen Gastgeber auch bei der Organisierung von Spielen behilflich waren.

Karl-Heinz Müller, Zwickau

Die besondere ? Frage

Zwickauer Pokalabschneiden

Sachsenring Zwickau hat 1974/75 in einem spannenden Endspiel gegen Dynamo Dresden nach einem 2 : 2 nach Verlängerung im Elfmeterschießen mit 4 : 3 den FDGB-Pokal errungen. Danach ist die Pokalausbeute allerdings sehr bescheiden. Auch in dieser Saison mußten mit einem 1 : 2 bei Chemie Buna Schkopau bereits beim ersten Eingreifen in den Wettbewerb die Segel frühzeitig gestrichen werden. Wie sah das in den Jahren nach dem Pokalgewinn aus?

Heinz Berndt, Gera

Da ist die Sachsenring-Elf in diesem Jahr bereits zum fünften Mal seit dem Pokalgewinn 1974/75 beim ersten Eingreifen in der II. Hauptrunde gescheitert, und zwar an Chemie Buna Schkopau 0 : 2 (1977/78), Chemie Wolfen 0 : 1 (1978/79), Wismut Gera 2 : 2 Verl./Elfmeterschießen 3 : 4 (1980/81), Chemie Böhlen 1 : 3 (1981/82) und nun erneut an Chemie Buna Schkopau 1 : 2. In den anderen drei Jahren dieser Zeitspanne kam zweimal im Achtelfinale und einmal im Viertelfinale das „Aus“: 1975/76: Motor Bautzen 2 : 1, Dynamo Dresden II 2 : 1 und 2 : 2, Viertelfinale: FC Vorwärts Frankfurt (Oder) 0 : 3, 2 : 1; 1976/77: Aktivist Schwarze Pumpe 0 : 0 n: Verl./Elfmeterschießen 4 : 3, Achtelfinale: 1. FC Lok Leipzig 1 : 3 und 3 : 2 n. Verl.; 1979/80: Aktivist Brieske-Senftenberg 3 : 1, Achtelfinale: FC Carl Zeiss Jena 1 : 3.



6. SPIELTAG

OBERLIGA



1. FC Lok im dritten Heimspiel erneut Remis

● Von der These, daß nur der Wechsel beständig ist, hielt Meister BFC Dynamo lange nichts. Seit dem 28. November 1981 (11. Runde 1981/82) sicherte er sich 21mal hintereinander die Tabellenführung! Am Sonnabend wurde er nun durch thüringische „Gemeinschaftsarbeit“ auf Platz 2 verwiesen: Erfurt nahm dem Titelverteidiger beim 1:1 einen Punkt ab, Jena erkämpfte sich beim FC Hansa mit 2:1 bereits den dritten Auswärtssieg in dieser Saison. Damit war der Wechsel an der Spitze perfekt. Fast ein Jahr, seit der letzten Tabellenführung vom 24. Oktober 1981, mußte der FC Carl Zeiss auf diesen Tag warten.

● Nicht einer unserer fünf EC-Teilnehmer unterlag. Neben Jena war auch Dresden (6:1 gegen Böhlen) siegreich, während der BFC Dynamo, der 1. FC Lok (1:1 gegen den FCK) und der FC Vorwärts (1:1 beim 1. FC Union) unentschieden spielten. Dresden und Rostock tauschten die Plätze.

● Der Auftrieb des HFC Chemie wurde beim 1. FCM (0:2) gestoppt. Böhlen und Zwickau (0:6-Debakel beim Uraltrivalen Wismut Aue) verblieben auf den Abstiegsplätzen. Vier Auswärtsspiele = 0:12 Tore und 0:8 Punkte – ein deutlicher Wink ...

● Viermal auswärts, lediglich Leipzig daheim in den Mittwoch-Rückspielen des Europapokals – Hoffen aufs Weiterkommen ist gut, leidenschaftlich engagieren besser!



Die beiden Torschützen des Erfurter Treffens FC Rot-Weiß gegen Meister BFC Dynamo im Duell: Heun und Rohde. Diesmal kann sich der BFC-Mittelfeldakteur durchsetzen.
Foto: Höhne

Fakten und Zahlen

- 119 000 Zuschauer (17 000 Ø) erhöhten die Gesamtrezonanz auf 614 000 (14 619 Ø). Die 6. Runde war bisher die besucherfreudigste in dieser Saison.
- 24 Tore (3,43 Ø) vergrößerten die Gesamt treffenzahl auf 149 (3,54 Ø). Das sind drei weniger als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs.
- Zu ersten Torschützenzehren kamen F. Rohde (BFC / der 8. seiner Elf), Petersohn, Döschner und Häfner (alle Dynamo / der 6. bis 8.), Schulz (FC Hansa / der 6.), Heß (FCK / der 7.), Bittner (Chemie / der 4.) sowie Mothes, Preiß und Köberlein (alle Wismut / der 6. bis 8.).
- Zum erstenmal eingesetzt wurden Birner (FCK / der 18. seiner Elf), Linde (FC Rot-Weiß / der 16.), Krause (FC Carl Zeiss / der 17.), Anter (Union / der 16.), Glowatzky (Sachsenring / der 16.), Petersohn und Pfahl (beide Dresden / der 17. und 18.) sowie Wolf (Chemie / der 19.).
- Verwarnt wurden 12 Akteure: Schlieder (1. FC Lok), Ihle (FCK), Vlaj und Heun (beide FC Rot-Weiß), Terletzki (BFC Dynamo), Rillich (FC Hansa), Schnuphase (Jena), Koenen und Hendel (beide 1. FC Union), Schellenberg (Sachsenring), Adameczak und Tröger (beide Chemie).
- Die 300. Punktspelniederlage in der Oberliga erlitt der HFC Chemie am Freitagabend beim 1. FCM.
- Genau 300 Gegentore stehen nach dem 1:2 gegen Jena auf dem Konto des FC Hansa.
- Ein Auswärtssieg gelang Halle beim 1. FCM seit über 15 Jahren nicht. Am 13. Dezember 1975 glückte ein 1:1.

fuwo-Punktwertung

	Gesamt	Spiele	Ø
1. Benkert (FC Rot-Weiß Erfurt)	43	6	7,16
2. Müller (1. FC Lok Leipzig)	42	6	7,0
3. Terletzki (BFC Dynamo)	39	6	6,5
4. Dörner (Dynamo Dresden)	39	6	6,5
5. Rudwaleit (BFC Dynamo)	38	6	6,33
6. Stahmann (1. FC Magdeburg)	38	6	6,33
7. Richter (FC Karl-Marx-Stadt)	38	6	6,33
8. Matthies (1. FC Union Berlin)	38	6	6,33
9. Schnuphase (FC Carl Zeiss Jena)	37	6	6,16
10. Troppa (BFC Dynamo)	37	6	6,16
11. Trautmann (Dynamo Dresden)	37	6	6,16
12. Wunderlich (FC Vf. Frankfurt/O.)	37	6	6,16
13. Ebert (Wismut Aue)	37	6	6,16
14. Weise (FC Carl Zeiss Jena)	36	6	6,0
15. Trieloff (BFC Dynamo)	36	6	6,0
16. Heyne (1. FC Magdeburg)	36	6	6,0
17. Dönnstedt (1. FC Lok Leipzig)	36	6	6,0
18. Hendel (1. FC Union Berlin)	36	6	6,0

Torschützenliste

	Gesamt	davon	Stratoföhe	Heimtore	Auswärts	Spiele
1. Andrich (FC Vorwärts) + 1	9	4	5	4	6	6
2. Riediger (BFC Dynamo)	6	—	3	3	6	6
3. Steinbach (1. FCM) + 1	5	1	4	1	6	6
4. Richter (FCK)	5	—	3	2	6	6
5. Minge (Dynamo)	4	—	1	3	5	5
6. Raab (FC Carl Zeiss) + 1	4	—	1	3	6	6
7. Pingel (HFC Chemie)	4	3	3	1	6	6
8. Pilz (Dynamo)	3	2	2	1	4	4
9. Ulrich (BFC Dynamo)	3	3	2	1	5	5
10. Bielau (FC Carl Zeiss) + 1	3	—	1	2	6	6
11. Streich (1. FCM) + 1	3	—	3	—	6	6
12. Güttschow (Dynamo) + 2	3	—	3	—	6	6
13. Uhlig (FCK)	3	—	2	1	6	6
14. Jarohs (FC Hansa)	3	—	2	1	6	6
15. Heun (FC Rot-Weiß) + 1	3	—	2	1	6	6
16. Vlaj (FC Rot-Weiß)	3	—	3	—	6	6
17. Winter (FC Rot-Weiß)	3	2	2	1	6	6
18. Mothes (Wismut) + 3	3	—	3	—	6	6

	Heimspiele						Auswärtsspiele						
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. FC Carl Zeiss Jena (2)	6	5	—	1	12:8	+ 4	10:2	2	2	—	—	4:1	4:0
2. Berliner FC Dynamo (M/1)	6	3	3	—	17:6	+ 11	9:3	3	2	1	—	10:3	5:1
3. 1. FC Magdeburg (3)	6	4	1	1	13:7	+ 6	9:3	4	4	—	—	10:3	8:0
4. Dynamo Dresden (P/8)	6	3	2	1	16:9	+ 7	8:4	3	3	—	—	11:3	6:0
5. FC Vorwärts Frankfurt/O. (5)	6	3	1	2	15:10	+ 5	7:5	3	2	—	1	9:4	4:2
6. FC Karl-Marx-Stadt (6)	6	3	1	2	14:10	+ 4	7:5	3	3	—	—	10:3	6:0
7. 1. FC Lok Leipzig (7)	6	2	3	1	9:5	+ 4	7:5	3	—	3	—	3:3	3:3
8. FC Hansa Rostock (4)	6	3	1	2	10:11	— 1	7:5	3	1	—	2	5:8	2:4
9. FC Rot-Weiß Erfurt (9)	6	2	2	2	10:13	— 3	6:6	4	2	2	—	8:6	6:2
10. 1. FC Union Berlin (N/10)	6	2	1	3	7:13	— 6	5:7	3	2	1	—	7:2	5:1
11. Wismut Aue (12)	6	1	2	3	12:12	± 0	4:8	2	1	1	1	8:3	3:3
12. Hallescher FC Chemie (11)	6	1	—	5	8:12	— 4	2:10	3	1	—	2	7:5	2:4
13. Chemie Böhlen (N/13)	6	—	2	4	4:18	— 14	2:10	3	—	1	2	1:7	1:5
14. Sachsenring Zwickau (14)	6	—	1	5	2:15	— 13	1:11	2	—	1	1	2:3	1:3
(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)								4	3	—	1	8:7	6:2

BFC Dynamo hoffte, 1. FCM spekulierte Jena schlug beiden ein Schnippchen!



Nach dem 2:0 vom Freitagabend über den HFC Chemie durfte der 1. FCM spekulieren, bei Auswärts-Niederlagen des BFC Dynamo in Erfurt sowie des FC Carl Zeiss Jena in Rostock die übernommene Führung länger als 20 Stunden zu behaupten. Diese Rechnung ging nicht auf. Jena löste den Meister ab, die Magdeburger fielen wieder auf Platz 3 zurück, Pokalsieger Dresden schob sich an das Trio heran. Eine interessante, vielversprechende Ausgangsposition für die kommenden Wochen, die mit BFC Dynamo gegen den 1. FC Magdeburg bereits an diesem Sonnabend einen großen Knüller bereithalten.

Links: Sekunden nach Erfurts 1:0 durch Heun gegen den BFC Dynamo. Rechts: Zachhuber vom FC Hansa Rostock versucht den Jenaer Abwehrspieler Hoppe auszumövieren.

Fotos: Höhne, Schulz



FC Rot-Weiß Erfurt	1 (1)
Berliner FC Dynamo	1 (1)

FC Rot-Weiß Erfurt (weiß): Benkert 8, Linde 6, Goldbach 6, Sänger 7, Göpel 6, Vlai 5 (ab 68. Ifarth 3), Winter 5, Busse 6, Romstedt 5, Heun 6, Thon 5 — (im 1-2-4-3); Trainer: Menz.

BFC Dynamo (weinrot): Rudwaleit 6, Trieloff 7, Noack 6, Troppa 7, Ullrich 6, Backs 6, Terletzki 6, Rohde 6, Ernst 5 (ab 84. Schlegel 1), Riediger 5, Schulz 3 (ab 82. Netz 1) — (im 1-3-4-2); Trainer: Bogs.

Torfolge: 1:0 Heun (20.), 1:1 Rohde (42.); **Zuschauer:** 20 000; **Torschüsse:** 10:12 (6:7); **verschuldete Freistöße:** 24:25 (13:13); **Eckbälle:** 8:13 (4:10); **Verwarnungen:** Heun (wegen Foulspiels), Vlai (wegen unsportlichen Betragens), Terletzki (wegen Treitens).

Schiedsrichterkollektiv: Stumpf (Jena), Supp (Meiningen), Ziller (Königsbrück). Kämpferischer Einsatz hier wie da forderte Stumpf höchste Aufmerksamkeit ab. Davon ließ er sich leiten, eine in jedem Fall einheitliche Auslegung war damit jedoch nicht garantiert. Das betraf das Zögern gegenüber Rohde, der (bereits ermahnt) nach Foul an Heun gleichfalls „gelb“ verdient hätte, auch und vor allem aber Freistoß am BFC-Strafraum, als der durchlaufende Thon (85.) gestreckt wurde. Hier mußte der Pfiff kommen!

Szenenwechsel! Aber einfallsreich?

Von Dieter Buchspieß

Ein Wechsel vollzog sich nahezu geräuschlos und erregte vielleicht gerade deshalb so gehöriges Aufsehen. Als Horst Linde nach rund zweieinhalbjähriger Erfurter Abwesenheit (NVA, zuletzt Chemie Leipzig) am Sonnabend erstmals wieder im Dreß des FC Rot-Weiß auf den Rasen lief, war das Raunen auf den dichtbesetzten Rängen vielsagend genug. Zweifel an der Entscheidung, ihn ausgerechnet gegen den Meister und zudem noch in der Rolle des Liberos nach kurzfristig erfolgtem Wechsel einzusetzen, wurden allerdings bald beseitigt. Linde (25) stand seinen Mann, sicherte die Räume ebensogut ab wie seine vor ihm postierten Abwehrspieler Goldbach und Sänger, die ihren Kontrahenten Schulz und Riediger kein erlösendes Zerren an den Ketten erlaubten. Hatte man das von vornherein erwarten, ja sogar einplanen dürfen? „Wir mußten uns zu einer Lösung durchringen, nachdem die Unruhe auf der Stopperposition in jüngster

Vergangenheit unser gesamtes Spiel verunsicherte, wir zudem auf den verletzten Nemetschek nach wie vor nicht rechnen können.“ Die Bemerkung von Hans-Günter Hänsel in seiner Eigenschaft als Erfurts stellvertretender Klubvorsitzender soll kommentarlos bleiben...

Rot-Weiß begann imponierend: tempostark, variabel vor allem bei den überlegten Positionswechseln und den in den Rücken des Gegners geschlagenen Flugbällen, die sich Heun, Busse, Thon erließen und zu durchaus wirkungsvollen Angriffsfolgen nutzten. Auf ihre Weise mit druckvollem Laufspiel (Backs, Terletzki, Trieloff und Troppa im Wechsel), mit unberechenbaren Eingaben (Terletzki) und beherztem Lösen vom Gegner (Rohde) zu reagieren, ließen sich die Berliner jedoch nicht im geringsten nehmen. Daß Benkert gegenüber Nationaltorwart Rudwaleit („bei Heuns Schuß aus dem Fußgelenk ließ er sich aber doch wohl irritieren“, so Cheftrainer Dr. Dieter

Fuchs) immer stärker in den Mittelpunkt des Geschehens rückte, sachlich-nüchtern reagierte und parierte (7. Troppa, 11. Backs, 23. Terletzki), ließ Erfurt den knappen Vorsprung bis kurz vor den Pausenpfiff verteidigen. Was dann folgte, sah allerdings beängstigend aus: Jeder aus dem Deckungsgefüge über das eigene nach Halbzeit lange in die Defensive gedrängte Mittelfeld hinweg entlastend nach vorn geschlagene Ball bestärkte Dynamo im Vorwärtsgang. Erleichtert fühlte sich Erfurts Anhang erst, als Ballbesitz in der Schlussphase endlich wieder kontrollierte, sichere Aktionen mit einigen durchaus erfolgverheißenden Kontern (Romstedt, Thon) nach sich zog.

Allgemeiner Tenor: Bei Chancenvorteilen für den BFC ein korrektes Remis. Man hätte sich, wie es DFV-Trainer und Spielbeobachter Harald Irmischer kritisch beurteilte, „allerdings etwas mehr Einfallsreichtum, individuellen Spielwitz gewünscht“.

Was Heun schaffte, ließ Troppa aus: einen Treffer

Das offensiv geführte Duell

Strategen bekämpfen sich nicht rücksichtslos, sondern suchen nach den geeigneten taktischen Varianten, um eigene Stärken zum Tragen zu bringen. Eine alte Weisheit! Unter diesem Aspekt versprach das Erfurter Duell zwischen Jürgen Heun und Rainer Troppa reiz- und stilvolle Belebung eines mit viel Spannung erwarteten Treffens. Mit welchen Reaktionen hier wie da?

Aus der Erfahrung manch „heißen“ Auseinandersetzung der vergangenen Jahre schöpfend, ließ sich der BFC-Stopper nicht im geringsten darauf ein, seinen immer wieder in die Tiefe ausweichenden Gegner in abwartender Haltung zu stellen. Ohne das Risiko einzugehen, das Zentrum der Abwehr für schnelle, weiträumige Konter des Gastgebers zu öffnen, schob sich Troppa zunächst bis weit ins Mittelfeld vor. Gänzlich verhindern konnte er allerdings nicht, daß Heun sein Spiel überlegt variierte: Einmal kraftvolle, nur schwerlich abzublockende Dribblings mit dem Ball am Fuß bei geschicktem Körper-einsatz, dann wieder Flugbälle in den

Rücken der Dynamik-Achse vor allem auf Busse, der sofort die freie Angriffsposition ausfüllte. Für Troppa wurden die Wege bei dieser taktischen Konstellation wie beispielsweise in der 7. Minute (von Winter auf der Linie abgeblockter Torschuß) allerdings kürzer als sonst, und das bestärkte den beweglichen, auch gedanklich jederzeit situationsgerecht reagierenden Abwehrspieler noch zusätzlich in seinem Angriffsgeist. Ein beiderseits offensiv und zudem äußerst fair geführter Zweikampf!

Heun durfte am Ende frohlocken, denn sein Tor nach Täuschungsvariante gegen Rohde und Troppa sicherte Rot-Weiß das wertvolle Remis. Troppa hingegen reagierte enttäuscht, als er den Ball in der 66. Minute nach technisch perfektem Heber über einen Gegenspieler am Tor von Benkert vorbeizog und die Siegeschance vergab. In diesem Abschnitt verschoben sich die Abwehrfunktionen etwas, da Heun beim Lösen aus weit hängender Position nun wechselseitig von Rohde oder Backs attackiert wurde. Eines aber hatten beide Kontrahenten bis zum Schluß gemeinsam: den Willen, die Kraft und das spielerische Vermögen, um noch eine Entscheidung herbeizuführen. D. B.

Nicht mit Gewalt spielen, Wahrheiten beherzigen

Stärken nur deutlich in festgefügter Elf

Die Wahrheiten müssen alle Tage lautstark wiederholt werden, bis ihre allgemeine Befolgung die Wiederholung überflüssig macht – so sprach einmal der Literat und Publizist Seume. Hansa-Trainer Jürgen Heinsch wird demzufolge manche Wahrheit seinen Männern erneut auftischen müssen. Zum Beispiel: Ein Libero muß zuerst seine Abwehr dirigieren und organisieren, bevor er die Offensive sucht. Im Spiel heißt es, sich in jeder Sekunde zu konzentrieren, erst recht nach einem Tor. Und mit Gewalt, mit der Brechstange wird man gegen eine erfahrene Deckung wie die der Jenaer nichts Zählbares erreichen. Alles Binsenwahrheiten, wird mancher meinen, doch eine begabte, zu größeren Taten befähigte Hansa-Elf „sündigte“ da – wieder einmal! Und nicht nur Libero Uteß!

In Rostock rief man vor dem Spiel gegen Jena die Erinnerung wach an das imponierende 2:0 dieses Frühjahrs. Kapitän Mischinger rückte man im Programm ins Bild. Und dabei vertraute man, nicht ohne Berechtigung, auf die

Vorzüge von Mischinger-Schulz-Schlünz. Ein Trio, das keinen Vergleich in unserer Oberliga zu scheuen braucht. Mischinger als Balltreiber, Mobilisator mit strategischen Qualitäten und großem Laufvermögen; Schulz als geschickt in die Spitze aufrückender, im Abschluß entschlossener Akteur und Schlünz mit seinem Witz und seinen Finessen, der stets Farbe in ein Spiel bringt, schienen den Vorstellungen auch zu entsprechen. 30 Minuten, bis zum 1:1, solange sich Hansa als festgefügter Elf präsentierte. Danach wurden ihre Stärken nicht mehr deutlich. Trainer Heinsch deutete schon vorher an: „Auswärts hat dieses Trio bislang seine Qualitäten nachgewiesen. Zu Hause fehlten ihm mitunter die Räume. Da mangelte es den drei offensiven Leuten auch an der Abstimmung.“ Gegen den FC Carl Zeiss wurde dies offenbar. „Jeder wollte es ziehen, aber es war kein Teamwork mehr nach dem 1:2“, kräftigte Mischinger. Jenas Mittelreihe, obwohl nicht von so großer spielerischer Ausstrahlungskraft wie die Hansas zu Beginn, war da in dem solider aufspielenden Zeiss-Kollektiv von größerer Wirkung (Kurbjuweit, Krause).



FC Hansa Rostock
FC Carl Zeiss Jena

1 (1)
2 (1)

Zweimal schnell zugeschlagen

Von

Wolf Hempel

FC Hansa (weiß): Schneider 5, Uteß 3 (ab 51. Bullerjahn 2), Littmann 5, Alms 5, Rillich 4, Mischinger 5, Schulz 5, Schlünz 4, Radtke 4, Jarohs 5, Zachhuber 5 (ab 79. Koppe 1) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Heinsch.

FC Carl Zeiss (weiß-blau): Grapenthin 5, Schnuphase 7, Hoppe 5, Weise 7, Schilling 5 (ab 78. Kaiser 2), Krause 5, Meixner 3 (ab 52. J. Burow 3), Kurbjuweit 5, Bielau 6, Raab 6, Trocha 4 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Meyer.

Torfolge: 1 : 0 Schulz (28., Foulstrafstoß), 1 : 1 Raab (29.), 1 : 2 Bielau (55.); **Zuschauer:** 30 000. — **Torschüsse:** 15 : 7 (8 : 2); **verschuldete Freistöße:** 12 : 21 (7 : 14); **Eckbälle:** 6 : 5 (4 : 1); **Verwarnungen:** Schnuphase (wegen Meckerns) und Rillich (wegen Foulspiels).

Schiedsrichterkollektiv: Kulicke (Oderberg), Bahrs, Eßbach (beide Leipzig); Kulicke entschied jederzeit resolut in Ballnähe, ließ gar keine unnötigen Härten aufkommen. Bei einem Foul des nachsetzenden Jarohs gegen Weise ließ er aber überraschend Großmut walten. Das paßte nicht zu seinem Stil.

Dieser dritte Auswärtssieg sollte für die Zeiss-Städter die rechte Einstimmung vor Bordeaux sein. Sie stoppten einen 30 Minuten mit viel Laufaufwand und Tempo, in dieser Phase im Spielaufbau taktisch geschickt operierenden FC Hansa, egalisierten dessen Führungstor postwendend und kontrollierten fast eine Stunde lang das Geschehen. Zwei Unkonzentriertheiten, zwei Sorglosigkeiten erkannte man sofort und ahndete die Blößen des Kontrahenten. Wie das Raab-Bielau im Doppelpaß zum 1 : 1 und dann Raab mit weitem Zuspiel auf Bielau, der konzentriert abschloß und dem herauslaufenden Schneider keine Chance ließ, besorgten, zum 1 : 2 vorführten, das bedeutete Klasse! Da präsentierte sich der FC Carl Zeiss meisterhaft im Konterspiel, im Chancenverwerten. Und die Grundlage dafür lieferte eine überlegt, ruhig, klug handelnde Deckung, in der Schnuphase, Weise und Kurbjuweit all ihre Erfahrungen und Cleverness ausspielten.

Wenn man dennoch nicht, selbst angesichts eines das Selbstvertrauen stärkenden Sprunges zur Tabellen spitze, vor einer „maßgeschneiderten“ UEFA-Cup-Generalprobe zu sprechen geneigt ist, dann deshalb: So naiv, taktisch anfängerhaft wie Hansa bei den Gegentoren (Uteß hatte nicht die Abwehrfäden in der Hand!) agierte, werden die Franzosen sich nicht geben! Zudem hätte sich Hans Meyer „in der Schlußviertelstunde mehr Klarheit und Übersicht gewünscht“, als die Kräfte nachließen und Schilling verletzt ausschied (das kann ein zusätzliches Handikap bedeuten!).

Im Spiel der Thüringer war keine Brillanz, aber alles geschah wohl durchdacht, organisiert. Solidität und Zweckmäßigkeit waren groß geschrieben bei den Gästen. Das begann bei Schnuphase und hörte bei Raab nicht auf, der sogar Rostocks Kapitän Michael Mischinger impunierte:

„Er hielt den Ball geschickt und zeigte, wie man in die Spitze hin-

eingeht.“ Sachlich, kühl, selbstbewußt — das war Jenas Auftritt.

Ganz anders der FC Hansa, der begann, als wollte er den Gegner vom Platz fegen. Eine halbe Stunde funktionierte sein Triebwerk Mischinger-Schulz-Schlünz. In den Spielaufbau, der zu der Zeit viele Variationen, Überraschungsmomente enthielt, schalteten sich Uteß und Jarohs geschickt mit ein, doch das schnelle Ausgleichstor zerriß augenscheinlich das Konzept. Aus selbstbewußt Handelnden wurden unsicher, verängstigt Reagierende. Erstaunlich, wie schnell zu so frühem Zeitpunkt die Hanseaten „von der Rolle“ kamen. Über die Mitte, unüberlegt, im „blindem“ Eifer suchten die Gastgeber nunmehr vielfach den Torerfolg — und waren somit von vornherein zur Erfolglosigkeit verurteilt. Da spielte keiner mehr sein wahres Leistungsvermögen aus, auch wenn die letzte Viertelstunde deutlich machte, daß jeder sein Bestes wollte. Der Geist war willig...

Gehalten — verwandelt



Fängt sicher: Rudwall vom BFC Dynamo. Ohne Chance: Benkert gegen Rohde, Grapenthin gegen Schulz. Ganz rechts der lauf- und zweikampfstarke Mischinger, bedrängt von Schnuphase und Schilling. Interessante Studien aus Erfurt und Rostock.

Fotos: Höhne, Schulz

1. FC Magdeburg 2 (0)
Hallescher FC Chemie 0

Innerhalb von 60 Sekunden

Von

Otto Pohlmann

1. FCM (blau-blau/weiß): Heyne 2, Stahmann 3, Schöller 6, Mewes 6, Dekker 5, Siersleben 5, Pommerenke 5, Steinbach 6, Windelband 6, Streich 7, Halata 5 (ab 89. Cebulla 1) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Kreul.

HFC (rot): Walther 2, Rehschuh 6, Stroznak 5, Peschke 6, Wawrzyniak 5, Meinert 5, Schmidt 7 (ab 89. Radtke 1), Pingel 5, Lorenz 5, Peter 5 (ab 89. Wagner 1), Pastor 6 — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Urbanczyk.

Torfolge: 1 : 0 Steinbach (72.), 2 : 0 Streich (73.); **Zuschauer:** 14 000. — **Torschüsse:** 17 : 8 (7 : 3); **verschuldete Freistöße:** 11 : 10 (8 : 5); **Eckbälle:** 11 : 7 (5 : 4); **Verwarnungen:** Keine.

Schiedsrichterkollektiv: P. Müller (Cottbus), Scheurell (Wusterhausen/Dosse), Streicher (Crimmitschau); Bei beiderseits hohem Einsatz und enormem Tempo, das der Unparteiische jederzeit „mitging“, hatte P. Müller eine sportlich-anständig geführte Partie zu leiten. Unaufälliges, sicheres Amtieren ohne Probleme. Mit je einer Ermahnung kam er aus.

Das Lob war allgemein: „Das konnte sich sehen lassen!“ So 1. FCM-Cheftrainer Kurt Holke. Und die Komplimente, die beide Trainer einander nach dem Spiel machten, waren kein Wortgedrechsel, sondern hatten ihre reale Grundlage in einem sehenswerten Spiel mit einer Fülle dramatischer, erfolgversprechender Angriffsziege, Strafraumszenen, Torschüssen und vorzüglichen Torhüterleistungen auf beiden Seiten. Die erklärten, warum eine Partie mit Torhunger der Hausherren wie der Gäste mit nur zwei Treffern endete.

Die 7 : 3 Punkte für den 1. FCM, die 2 : 8 für den HFC vor dieser Freitagabendpartie im Ernst-Grubestadion (die zweite Halbzeit unter Flutlicht) ließen so ein begeisterndes Treffen mit beiderseitigen Chancen eigentlich nicht erwarten. Die Magdeburger Abwehr wurde nie „kalt“, und Torhüter Heyne war nur pha-

senweise so etwas wie Ruhe beschieden. Ansonsten mußte er bei den Kontern und hohen Feldspielanteilen der Hallenser insbesondere in der ersten Hälfte ständig auf der Hut sein. Was Schmidt, nach längerer Verletzungspause wieder dabei, inszenierte, hatte Hand und Fuß. Pastors und Peters Druck in Richtung FCM-Tor schuf bedrohliche Situationen nicht nur für den Magdeburger Schlüßmann, sondern erforderte auch von Libero Stahmann eine erstklassige Leistung.

Etwas farblos blieb zunächst die Mittelfeldreihe der Blau-Weißen, bis sich Steinbach in der zweiten Hälfte positionsgebundener auf der linken Seite mehr in Szene setzte. Der Druck von Mewes — deutlich demonstriert beim zweiten Treffer, als er aus der Mitte heraus unaufhaltsam davonzog und Streich das Leder zum Kopfball servierte — und Streichs Raffinesse brachten dann das ent-

scheidende Übergewicht für die Hausherren zustande. Streich war auch der Schußfreudigste seiner Elf. Seine sechs Versuche vor allem forderten den erneut ausgezeichneten Walther im halleschen Tor zu einer nicht minder guten Leistung, als sie Heyne bot.

Nicht zufrieden sein konnten die Hallenser mit ihrer direkten Torgefährlichkeit. Pastor und Peter starben in vielversprechenden Situationen allzuoft in „Harmlosigkeit“, weil sie zauderten (Peter) oder zu spät abspielten, was Urbanczyk am sonst überaus fleißigen, unermüdlich Tempo machenden Pastor tadelte.

Der HFC verlor erneut zwei Punkte — bei 2 : 10 steht er jetzt. Der Meinung des Trainers, daß der HFC schon noch sein Plus machen würde, darf man nach dieser gutklassigen Auswärtspartie bei einem Medaillenwärter unbedingt zustimmen. Er zeigte viel spielerische Substan-



FUWO

[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org

Wismut Aue
Sachsenring Zwickau

6 (2)
0

Mothes verbreitete Panik

Von
Rainer Nachtigall



Wismut Aues Angriffsawine brach förmlich über Sachsenring Zwickau herein: 6:0 für die Erzgebirgler. Links setzt Mothes, der glänzende Form bewies, den Schlusspunkt. Für Alischer gab es hier wie auch bei dem durch Köberlein verwandelten Foulstrafstoß (rechts) nichts zu halten.

Fotos: Kruczynski

Wismut (weiß-lila): Ebert 5, V. Schmidt 6, Kraft 5, Teubner 6, Köberlein 5, Georgi 4 (ab 58. Wendler 3), Erler 6, Escher 5, Preiß 5, Mothes 8, Nitzsche 5 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Thomale.

Sachsenring (rot): Alischer 4, Schellenberg 3, Stemmle 3, Lorenz 2 (ab 46. Langer 3), J. Schykowski 3, Keller 3, Löschner 3, Dünger 3, Becher 2, Glowatzky 3, Fuchs 2 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Kupferschmied.

Torfolge: 1:0 Nitzsche (10.), 2:0 Preiß (28.), 3:0 Mothes (50.), 4:0 Köberlein (52., Foulstrafstoß), 5:0 Mothes (82.), 6:0 Mothes (85.); **Zuschauer:** 16 000. — **Torschüsse:** 18:3 (7:0); **verschuldete Freistöße:** 10:14 (6:10); **Eckbälle:** 7:8 (5:2); **Verwarnung:** Schellenberg (wegen Foulspiels).

Schiedsrichterkollektiv: Henning (Rostock), Stenzel (Senftenberg), M. Müller (Gera); Schnell, wie gewohnt, hatte Henning wenig Mühe, die meisten seiner Entscheidungen in unmittelbarer Nähe des Balls zu fällen. Zusammenarbeit mit den beiden Assistenten ohne Fehl und Tadel. Fuchs wurde von Henning ermahnt. Er verstand diese Geste und spielte danach sauberer.

Beim ersten Treffer hielt er sich noch zurück, an den fünf anderen war er maßgeblich beteiligt. Harald Mothes, der Angriffslenker der Wismut-Mannschaft, hatte einen glänzenden Tag erwischt. Kam er in Ballbesitz, drohte den Gästen höchste Gefahr. Tauchte er in der Nähe des Strafraumes auf, bahnte sich gar Panik an. Weder Lorenz, der ihn in der ersten Halbzeit bewachen sollte, noch später Dünger bekamen den dribbelstarken, antrittsgeschwinden Wismut-Angreifer zu sehen.

Fraglos war Mothes an diesem Tage die „Seele“ des Wismut-Spiels. Allein auf weiter Flur stand er aber beileibe nicht. V. Schmidt, der sich im wahrsten Sinne des Wortes als „freier“ Mann verstand, Erler, Kraft, Escher — sie alle demonstrierten gegen den Bezirksnachbarn deutlich ansteigende Form, wenngleich nie-

mand in den Reihen des Siegers übersah, auf einen Kontrahenten getroffen zu sein, dem es nicht nur an spielerischer Substanz fehlte, dem auch in kämpferischer Hinsicht der Nerv allzubald gezogen wurde.

Bei allem Verständnis für die Situation innerhalb der Zwickauer Elf, und das muß man ja nach dem Adlerlaß der letzten Monate ohne Frage aufbringen —, ein wenig mehr Engagement, kämpferisches Aufbegehren, ein wenig mehr Moral im ganz allgemeinen Sinne des Wortes muß man schon an den Tag legen, wenn man den Traditionen dieser Sachsenring-Elf treu bleiben will! Daß dies auch die erfahrenen Männer wie Schellenberg oder Stemmle vermissten ließen, mutete schon ein wenig deprimierend an. In Aue hatte es den Anschein, als würde Sachsenring bereits jetzt die Flinte ins Korn wer-

fen. Der Chronist kann nur hoffen und wünschen, daß dieser Eindruck trog.

Den Gastgebern wird aber niemand verdenken, daß sie nach dieser Begegnung wieder einen Silberstreif — am Horizont sehen. „Auch wenn die Zwickauer Mannschaft erheblich unter Normalform spielte, solche Tore muß man erst einmal machen“, unterstrich Wismut-Trainer Konrad Schaller zu Recht. Und Hans-Ulrich Thomale: „Uns stand das Wasser auch bis zum Hals. Unter solchen Umständen ist es schwer, die spielerische Linie zu finden. Erfreulicherweise gelang das.“ Er wäre kein Realist, hätte er nicht im selben Moment kritische Worte an die Adresse seiner Männer gehabt: „Was wir trotzdem an Chancen ausließen, ist beinahe sträflich zu nennen.“

Dynamo Dresden 6 (3)
Chemie Böhmen 1 (0)

Spielverständnis und Kopfbälle

Von
Klaus Thiemann

Dynamo (schwarz-gelb): Klimpel 7, Dörner 7, Schuster 5, Trautmann 8, Schmuck 5 (ab 75. A. Schmidt 3), Häfner 7, Petersohn 5, Döschner 6, Schüble 5, Pfahl 5, Gütschow 6 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Prautzsch.

Chemie (grün-weiß): Voigt 6, Havenstein 7, Wolf 5, Kalaminski 5 (ab 71. Srodecki 3), Tröger 4, F. Schneider 5, Höhne 4 Adamczak 4 (ab 50. Gladrow 4), Lippmann 4, Bittner 6, Hubert 4 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Joerk.

Torfolge: 1:0 Gütschow (32.), 2:0 Döschner (36.), 3:0 Petersohn (40.), 3:1 Bittner (59.), 4:1 Gütschow (65.), 5:1 Häfner (70.), 6:1 Schüble (78.); **Zuschauer:** 19 000. — **Torschüsse:** 23:7 (12:0); **verschuldete Freistöße:** 10:16 (5:8); **Eckbälle:** 14:3 (10:0); **Verwarnungen:** Adamczak und Tröger (beide wegen Foulspiels).

Schiedsrichterkollektiv: Purz (Cottbus), Roßner (Pößneck), Bußhardt (Karl-Marx-Stadt); Purz hatte nur in der Startphase leichte Probleme. Er fand aber dann seine Linie und bekam das Spiel sehr gut in den Griff, zumal sich beide Vertretungen leicht lenken ließen. Gute Zusammenarbeit mit den Linienrichtern.

Die Hoffnungen auf ein achtbare Abschneiden erhielten im Lager des Neulings weitere Nahrung, als die Dynamos ohne Pilz und Minge, die ja in den Rumänien-Länderspielen am letzten Mittwoch verletzt ausschieden, auflieten. „Hoffentlich kassieren wir nicht so schnell ein Gegentor“, meinte Böhlens verletzter Stammtorhüter Freimuth Bott, eingedenk der drei Niederlagen und elf Gegentore, die sich die Böhlener bisher an der Elbe abholten.

Sein Wunsch ging immerhin über 30 Minuten auf, in denen die Gäste den Elan der Dynamos empfindlich bremsten. Schlußmann Voigt, der noch vor einem Jahr in der Leipziger Bezirksliga hielt, imponierte durch Fangsicherheit. Er bewies Ruhe und Selbstbewußtsein wie die

gesamte Elf. Da bot Havenstein eine clevere Libero-Partie. Geschickt schloß er jede Lücke. Schneider und Tröger bemühten sich um einen sicheren Spielaufbau. Bittner gefiel durch geschicktes Rochieren. „Nach vorn allerdings erzielten wir keine Wirkung. Da war 30 Meter vor dem Klimpel-Tor für uns schon Endstation“, bemerkte Trainerassistent Zanirato.

Das lag in erster Linie an der konzentrierten Abwehrleistung der Gastgeber, die durch Schmuck, Schuster und Trautmann vor allem Hubert und Lippmann (angeschlagen ins Spiel gegangen) überhaupt nichts gestatteten. Das Angriffsspiel, anfangs fehlerhaft, weil zu eng, zu unständlich aufgezogen, kam erst nach dem Führungstor in Schwung, „das

vieles bei uns löste, auch bei mir“, erzählte Andreas Trautmann. Er stach diesmal alle aus.

Über den Führungstreffer aber freute sich keiner mehr als Jens Pfahl bereitete den ersten und den ren Torschützenbester in der Nachwuchs-Oberliga, dann durch Verletzungen zurückgeworfen, „enttäuschte keineswegs“, lobte ihn Mannschaftsleiter Wolfgang Oeser.

Neben Dörner und Häfner, „der offensichtlich wieder in Fahrt kommt, langsam wieder der alte wird“, freute sich Mannschaftsarzt Dr. Wolfgang Klein, belebten vor allem die dynamischen Vorstöße Trautmanns das Spiel der Dresdener. Ihr Tempo zwang die Böhlener in die Knie. Allerdings sah man auch wieder Abwehrschnitzer...

Trainerfazit

● **SIEGMAR MENZ:** Wir trafen auf einen starken BFC, der vor allem dann nach Halbzeit im Tempo und im Angriffsdruck anzug. Wie meine Elf unter diesem Aspekt ihre Aufgabe löste, sich sogar noch die Chance zum Sieg in der Schlussphase erspielte, muß anerkannt werden.

● **JÜRGEN BOGS:** Ein Remis, über das wir ungeachtet der verloren gegangenen Führung in der Tabelle nicht traurig sind. Daß wir Erfurt nach der Pause deutlich beherrschten, ohne daraus entscheidenden Nutzen zu ziehen, muß allerdings kritisch angemerkt werden.

● **HARRO MILLER:** Ein gerechtes Ergebnis. Wir waren zu schwerfällig, besaßen spielerisch keine Lockerheit. Der

FCK wirkte beweglicher und schneller. Eine richtige Generalprobe für Stavanger gelang uns leider nicht im vorgesehenen Maße.

● **MANFRED LIENEMANN:** Wir spielten von Beginn sehr selbstbewußt, kontrollierten das Treffen und mußten nach einer geschlossenen Mannschaftsleistung auch gewinnen. Vor allem unsere Mittelfeldreihe überzeugte durchgängig. Was uns abging, war ein Schuß Cleverness.

● **JÜRGEN HEINSCH:** Nach dem 0:4 gegen den BFC durften in der Abwehr nicht wieder zwei solche groben Fehler passieren. Unsere Angriffe waren zu einfallslos. Da war gegen Jenas Routiniers nichts mehr auszurichten.

● **HANS MEYER:** Wir boten eine sehr kompakte, disziplinierte Partie. Durften aber trotz Schillings Ausscheiden und kräftemäßigen Nachlassens in der Schlußviertelstunde nicht mehr so in den Clinch fallen. Bis dahin wurde das Spiel kontrolliert.

● **GERHARD PRAUTZSCH:** Der klare Erfolg täuscht nicht über die Probleme hinweg, die wir in den ersten 30 Minuten hatten. In dieser Phase rannten wir nervös und fehlerhaft gegen die dichtgestaffelte Chemie-Abwehr an. Nach den Toren operierten dann auch unsere Angreifer frecher, wuchtiger und zielsstrenger.

● **HEINZ JOERK:** Es war abzusehen, daß wir auf die Dauer den Druck der Dresdner nicht parieren konnten. Unübersehbar war der Konzentrationsschwund in der engeren Abwehr. Nach vorn gelangen uns aus dem Mittelfeld heraus einfach zu wenig Entlastungsangriffe.

● **CLAUS KREUL:** Ein temposcharfes, gutes Spiel. Beide Mannschaften trugen dazu bei. Auf HFC-Konten waren wir eingestellt. Die kamen auch. Nicht zuletzt durch Mewes konnten wir nach der Pause den Druck entscheidend erhöhen.

● **KLAUS URBANCZYK:** Wir hatten uns nicht eingebildet, in Magdeburg gewinnen zu können. Aber dem Favoriten das Siegen schwermachen, das war unser Ziel.

Unser Problem bleibt, die Durchschlagskraft zu erhöhen. Spielerisch haben wir wohl Gutes geboten.

● **HANS-ULRICH THOMALE:** Dieser klare Erfolg ist möglicherweise gleich drei Punkte wert. Trotz allem: Wir werden ihn richtig einzuordnen wissen. Mothes spielte überragend. Er hatte aber auch allerbeste Unterstützung.

● **MANFRED KUPFERSCHMIED:** Meine Mannschaft wartete mit einer indiskutablen Leistung auf.

● **HARRY NIPPERT** Ich bin mit dem einen Punkt zufrieden, obwohl bei Einschätzung unserer Leistung durchaus zwei Zähler möglich waren. Solch ein eklatanter Fehler darf einem Schiedsrichter nicht unterlaufen. Unsere Konten klappten einige Male recht ordentlich.

● **JÜRGEN GROSSHEIM:** Unser Spiel wurde zu langsam vorgetragen. Viel zu wenig wurde in die Tiefe des Raumes gespielt. Das Bemühen war in der zweiten Halbzeit vorhanden, doch die müssen besser koordiniert werden.



Von Schwemmer (FCK) energisch bedrängt, kann sich der Leipziger Kühn nicht entscheidend durchsetzen. Rechts J. Müller, der seine spiegelgestaltenden Fähigkeiten erneut überzeugend nachwies. Rechts ein mutiges Dribbling des jungen Union-Abwehrspielers Lahn gegen Andrich, Schuth und Hause vom FC Vorwärts.

Fotos: Dallü, Kilian



1. FC Lok Leipzig 1 (1)
FC Karl-Marx-Stadt 1 (1)

1. FC Lok (blau-gelb): Müller 7, Dennstedt 6, Treske 4, Zötzsche 3, Kreer 6, Moldt 5, Liebers 3 (ab 72. Altmann 3), Kinne 5, Großmann 4, Kühn 6, Bornschein 3 (ab 64. Schlieder 2) — (im 1-3-3-3); Trainer: Müller.

FCK (weiß-blau): Krahne 7, Bähringer 7, Eitemüller 4 (ab 77. Birner 2), Schwemmer 6, Uhlig 6, A. Müller 6, Heß 7, J. Müller 8, Richter 7, Ihle 6, Persiegh 5 — (im 1-3-3-3); Trainer: Liemann.

Torfolge: 0:1 Heß (6.), 1:1 Kinne (45.); Zuschauer: 9500. — Torschüsse: 13:16 (6:8); verschuldete Freistöße: 10:20 (6:10); Eckbälle: 6:4 (5:3); Verwarnungen: Schlieder und Ihle (beide wegen Festhaltens).

Schiedsrichterkollektiv: Haupt (Berlin), Peschel (Radebeul), Gläser (Breitungen); Keinerlei Schwierigkeiten für den Unparteiischen, der konsequent, laufstark, regelsicher entschied. Als Bähringer Schlieder auflaufen ließ (75.), wäre „Gelb“ durchaus vertretbar gewesen.

Jeder für sich oder gemeinsam?

Von
Günter Simon

Was in der obigen Überschrift falsch und was richtig ist, braucht keinen Kommentar. Fußball und „alle gemeinsam“, daraus erwachsen Kollektivität und Attraktivität. Spielern muß das nicht ständig suggeriert werden. Nur halten müssen sie sich daran. Lok tat es nicht. Wer in Ballbesitz war, fühlte sich (oder sah sich dazu gezwungen) als Alleinunterhalter, weil (fast) alle anderen in Passivität verharren. Derartiges „Glücksspiel“ häuft nur wenig Klasse und Chancen an. Die Gastgeber merkten es zwar, konstruktiver und torgefährlicher aber wurden sie trotzdem nur sporadisch. Beweglichkeit, Fleiß, beharrlicher Sturm und Drang gingen ihnen ab. Alles Schwächen, die ihnen gegen Viking Stavanger nicht noch einmal passieren dürfen.

Höhepunkte der Untauglichkeit: die Auswechselungen der Auswahlspieler Bornschein und Liebers, ohne Ausstrahlung, weil ohne körperliche

Fitneß! Wenn sie schon (vor allem beim Fehlen des gesperrten Liberos Baum, für vier Punkt- und Pokalspiele außer Gefecht) nicht das Spiel aktivieren, aus der lethargie reißen, wer dann? Moldt vielleicht oder Zötzsche und Kreer? Auch ihnen durfte das mit Fug und Recht abverlangt werden, doch lediglich Kreer ließ ab und an sein Können aufblitzen. So nahm es auch nicht wunder, daß Liebers mit einem von J. Müller an Zötzsche verwirkten Foulstrafstoß am gedankenschnell reagierenden Krahne scheiterte (41.). Gewiß, Kinne gelang ein Superdirektschuß zum Ausgleich, aber dieser inkonsistenten Lok-Elf mußte das 1:1 am Ende wie ein Geschenk vorkommen.

Vor 14 Jahren, am 28. September 1968, gewann der FCK zum letzten Mal beim 1. FC Lok mit 2:1. Diesem Resultat war er gleich mehrfach sehr nahe. „Die Mannschaft ist spielerisch auf dem richtigen Weg. Ihr Rhythmus wird immer zwingender“, lobte „Binges“ Müller, der 18fache Ex-

internationale zwischen 1955 und 1960, den Stil der Karl-Marx-Städter. Libero Bähringer inspirierte sein 100. Punktspiel in Folge seit dem 2. Dezember 1978 noch zusätzlich. J. Müller trickste sich immer wieder durch die Lok-Abwehr, daß einigen dummdreisten Lok-Sprechchor-Fans die Häßlichkeiten im Halse steckenblieben.

Der FCK überließ nichts dem Zufall. Er kombinierte nach Herzenslust, suchte die individuelle Aktion ebenso wie das Teamwork. Darin war er Lok eindeutig überlegen. Eine Tatsache, die den Gästen gefiel, selbst wenn sie in Drucksituationen noch beherrschter, zwingender auftreten müssen. Ihr erster Auswärtspunktgewinn war hochverdient. Über ihr drittes Remis in Probstheida (0:0 1. FCM, 2:2 BFC Dynamo vorher schon) müssen sich die Leipziger ihre eigenen Gedanken machen. Möglichst schnell und kollektiv, um künftig die „Jeder für sich“-Haltung in der Garderobe zu lassen.

1. FC Union Berlin 1 (1)
FC Vorw. Frankfurt/O. 1 (0)

1. FC Union (weiß): Matthies 8, R. Rohde 6, Ksienzyk 6, Koenen 4, Wirth 5, Treppschuh 4, Lahn 5 (ab 85. Anter 1), Hendel 6, Quade 5, Hovest 4, Reinhold 3 — (im 1-3-4-2); Trainer: Nippert.

FC Vorwärts (rot,gelb): Kreutzer 4 (ab 39. Wienhold 5), Hause 6, Probst 5, Schuth 5, Geyer 4, Krautzig 4 (ab 57. Schulz 4), Andrich 5, Jarmuszkiewicz 6, Wunderlich 7, Conrad 5, Otto 3 — (im 1-3-3-3); Trainer: Großeheim.

Torfolge: 1:0 Quade (30.), 1:1 Andrich (89.); Zuschauer: 10500. — Torschüsse: 8:16 (5:7); verschuldete Freistöße: 23:13 (13:6); Eckbälle: 5:3 (4:2); Verwarnungen: Koenen (wegen Foulspiels), Hendel (wegen Zeitspiels).

Schiedsrichterkollektiv: Habermann (Sömmerring), Herrmann (Leipzig), Demme (Schloßvippach): Keine überzeugende Leistung des Referees, selbst zu aufgereggt. Geyer und Hendel mußten „Gelb“ schon früh wegen Foulspiels sehen. Koenen spielte fast nur foul (13mal). Ein schwerwiegender Fehler von Habermann, als er das offensichtliche Handspiel von Geyer auf der Torlinie nicht bestrafte (88.). Verwerflich: FCV-Schlüsselmann Kreutzer wurde von einem Stein getroffen (15.) und mußte mit einer Platzwunde am Kopf ausscheiden.

Letzter Schuß bei Powerplay

Von
Jürgen Nöldner

Erst der letzte Schuß des zwanzigminütigen Schlüß-Powerplays des FC Vorwärts saß. Wunderlich von dessen Aktionsradius wohl sein Gegenspieler Wirth noch die ganze Nacht schlecht träumte, setzte sich auf der linken Seite durch, seine scharfe Eingabe wehrte R. Rohde im Hechtflug per Kopf ab, „doch nur auf meinen Fuß, und dann traf ich den Ball genau“, schilderte Frieder Andrich die Szene. Ein Remis, das letztlich beiden Seiten gerecht wurde, wenngleich natürlich die Unioner zu Recht mit der Fehlentscheidung von Habermann haderten.

Der Gast kam aber nur zu diesem Dauerdruck, weil die Berliner sich in jener Phase nur noch mit weiten Schlägen zu retten versuchten, nur Hendel und teilweise auch Lahn sich mit geschickten Aktionen freizuspulen verstanden. „Da fehlt eben noch die Erfahrung bei einigen“, meinte Trainer Harry Nippert. Daß ein ge-

nauer Konter nämlich bei den keineswegs sattelfesten Frankfurtern Unruhe hervorrief, Hovest und Reinhold mußten es doch eigentlich gemerkt haben. Aber beide wußten selbst die klarsten Gelegenheiten nicht entschlossen zu nutzen, Hovest gleich dreimal, Reinhold einmal.

Das kämpferische Aufbegehren und Abwehren der Unioner war lobenswert. Die Kaltschnäuzigkeit von Ksienzyk, die Umsicht von R. Rohde, vor allem die Reflexe von Matthies fielen dabei noch besonders ins Auge. Allein in den letzten fünf Minuten meisterte der Schlüßmann fünf Schüsse und Kopfbälle von Wunderlich (85., 86.), Andrich (87.), Jarmuszkiewicz (88.) und Hause (88.), gegen den Flachschuß von Andrich gab es aber nichts zu halten.

„Ein Tor schießen die Burschen noch“, hoffte der ehemalige Vorwärts-Libero Werner Unger. Doch bis dahin wurde er — ebenso wie die

zuschauende alte Vorwärtsgarde — ganz schön auf die Folter gespannt. Zu umständlich legte der Armeeklub sein Spiel an, zu wenig Tempoeinlagen verriet es, so daß sich die Berliner Hintermannschaft immer wieder verengen konnte. „Keine Lücken“, klagte Frieder Andrich. Nun, die muß sich eine Mannschaft durch kluges, überraschendes Spiel schon selber schaffen. Hauses Nachrücken brachte nichts Entscheidendes ein. Jarmuszkiewicz' Spielverlagerungen fanden wenig Gegenliebe. Und wenn vorn nur ein Wunderlich unermüdlich an den Ketten zerrte, dann ist es eben um die Durchschlagskraft schlecht bestellt. Erst der junge Schulz brachte mehr Wind ins Spiel der Oderstädter.

Ein Powerplay als „letzter Versuch“ ist nicht abzulehnen. Doch ob es immer noch reicht zum Unentschieden wenigstens? Vorher ist der Weg zum Erfolg mit spielerischen Mitteln oft viel leichter zu gehen.

Am Sonnabend,
dem 2. Oktober 1982,
um 15.00 Uhr,
treffen aufeinander:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 7. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsauseinandersetzungen:

	Sp.	G.	U.	V.	Tore	Pkt.
Hallescher FC Chemie—Wismut Aue (1:4, 3:0)	53	28	9	16	107:78	65:41
Berliner FC Dynamo—1. FC Magdeburg (1:2, 4:0)	44	14	15	15	72:62	43:45
Chemie Böhmen (N)—FC Rot-Weiß Erfurt	6	1	4	1	7:6	6:6
FC Karl-Marx-Stadt—Dynamo Dresden (1:3, 1:1)	34	4	7	23	35:79	15:53
FC Vorw. Frankfurt/O.—1. FC Lok Leipzig (1:2, 1:1)	24	10	9	15	49:61	29:39
FC Carl Zeiss Jena—1. FC Union Berlin (N)	20	12	5	3	43:13	29:11
Sachsenring Zwickau—FC Hansa Rostock (0:0, 2:4)	51	25	7	19	64:63	57:45

In Klammern: Die Ergebnisse der vergangenen Saison 1981/82.



LÄNDERSPIEL

Ein 2 : 2 in Bulgarien kann sich zunächst einmal sehen lassen. Angesichts unserer bisherigen Bilanz gegen die Männer aus Sofia und Plowdiw darf man ein Unentschieden durchaus als befriedigendes Resultat auf der Habenseite verbuchen. Diesem positiven Aspekt allerdings muß das im gleichen Atemzug hinzugefügt werden: Diesmal war auf alle Fälle mehr möglich! Und: Noch immer

blieben einige Wünsche in der eigenen Spielgestaltung offen. Das mag freilich nicht überraschen, denn niemand glaubte, daß wir mit unserer Mannschaft schon am Ziel seien. Immerhin, bei allen kritischen Einschränkungen, die nach Burgas zu machen sind: Es deutet sich ein gewisser Stabilisierungsprozeß an, der uns zuversichtlich, allerdings ohne Illusionen, nach Glasgow reisen lassen sollte.

Nach dem 1:0, 2:1 versäumt, die Weichen auf Sieg zu stellen

Klaus Schlegel: Deshalb mußten wir in der Schlußphase noch um das Remis bangen ● Bester Mann auf dem Platz: Torwart Rudwaleit ● Beachtliches Debüt des Leipzigers Kreer ● Regisseur von Format: Dörner ● Deckung muß aggressiver, Mittelfeld dynamischer werden ● Licht und Schatten lagen zu dicht beieinander

Bulgariens Fußballpräsident Dimiter Nikolow war zur Halbzeit alles andere als zufrieden mit seiner Mannschaft, obwohl sie noch kurz vor der Pause den Ausgleich erzielte. „Sie ist das Spiel zu hart angegangen“, kritisierte er, „auf diese Weise nutzen wir uns auf keinen Fall.“ Das war in der Tat bedauerlich, wie es übrigens auch ungewöhnlich war, daß bei einem Länderspiel zwei bulgarische Linienrichter amtierten, die dann in zumindest vier für uns aussichtsreichen Situationen die Abseitsfahne hoben, was selbst unter dem objektiven bulgarischen Publikum Mißfallen hervorrief. Keine Frage, daß darunter das Niveau des Spiels zwangsläufig leiden mußte, zumal auch der Portugiese Perez alles andere als ein Souverän in Schwarz war, fünfmal Gelb (Schnuphase, Trocha, Pommerenke, Hause, Iliew) und einmal Rot (G. Dimitrow) zeigte.

Ein schönes Tor

Es dauerte lange, ein wenig zu lange wohl, ehe unser Kombinationsspiel zu laufen begann. Doch als es dann lief, da fiel ein wunderschön herausgespieltes Tor. Über die Stationen Dörner, Pommerenke, Streich wurden Direktfäße dargeboten, die die bulgarische Abwehr mit dem

überharten Blangew völlig lahmlegten, so daß Dörner das 1:0 erzielte. Danach endlich war einiges von der Spielsicherheit in unserer Mannschaft zu spüren, auf die die Trainer so großen Wert legen und die auch in Glasgow vonnöten sein wird. Da schaltete sich der Neuling Kreer, der ein beeindruckendes Debüt hatte, selbstbewußt in unser Angriffsspiel ein, versuchte sich phasenweise als Flügelstürmer; da formierte Trieloff seine Abwehr zu einem Bollwerk; da übernahm Dörner im Mittelfeld die Regie; und da gefielen auch Riediger durch seine Flügelsprints und Streich durch seine Direktablagen, die er aber dann übertrieb, was er auch kritisch eingestand: „Ich wollte eine Verletzung vermeiden.“

Hier wie auch nach dem 2:1, das Riediger nach einem Freistoß von Streich erzielte, als Welinow den Ball nicht festhalten konnte, fand unsere Mannschaft zu guten Ballpassagen. „Aber gerade in diesen Phasen versäumten wir es“, schränkte DFV-Präsident Günter Schneider ein, „den angeschlagenen Kontrahenten endgültig mattzusetzen.“

Tatsächlich ließ es unsere Mannschaft zu, nach ihrer zweimaligen Führung die Zügel schleifen zu lassen. Anstatt entschlossen den Erfolg anzustreben, gefiel sie sich in einer zu sicherheitsbetonten Spielweise, zog dem Steilspiel zumeist den Querpaß

vor (Pommerenke, der auch später offensichtlich unter Kräfteschwund litt). Allerdings muß auch gesagt werden, daß Trocha nie in der Lage war, den Ausfall von Pilz wettzumachen, so daß es schwierig war, über den linken Flügel zu kommen.

Förmlich eingeladen...

Durch dieses nahezu jegliches Risiko scheuende Spiel mußten sich die Bulgaren förmlich eingeladen fühlen, nun ihrerseits die Initiative zu ergreifen. Ihren besten Mann Nikolow hielt es nun kaum noch in der Abwehr, und zusammen mit Markow und Sdrawkow sorgte er für einen ziemlichen Angriffsdruck. Dabei ließ unsere Abwehr Schwächen erkennen, weil zum einen der Gegenspieler nicht früh genug gestellt wurde (Schnuphase), man zu umständlich angriff (Stahmann) und auch die Abstimmung nicht reibungslos klappte (Trieloff). Hinzu kamen zahlreiche Abspielefehler (Baum, Hause, Pommerenke), so daß zu viel Sand im Getriebe war. Man würde es sich auch zu leicht machen mit der oft gebrauchten Wendung, daß es sich gegen zehn Mann schwieriger spielen lasse. Gerade in der Schlußviertelstunde gestatteten wir den Bulgaren zu viel, ließen uns einschnüren, kamen kaum noch



Saubere Schnauze

über die Mittellinie. Hier hätte es eines kühleren Kopfes bedurft, einer größeren Angriffswirksamkeit.

Ein Glück nur, daß Rudwaleit an diesem Tage in glänzender Form war, „eine Weltklassepartie bot“, wie der Schotte Jock Stein anerkannte. Unser Torwart, der schon vor der Pause einige Male gut reagierte (bei Waltschews Hackentrück, 25., ebenso wie bei Schüssen von Markow und Sdrawkow, 36., 37) steigerte sich in der Schlußphase beträchtlich. Wer sich auch immer mit Scharfschüssen versuchte, ob Jontschew (60.), Mladenow (78., 81.), Welitschkow (82.), Markow (85.) – sie alle scheiterten an dem Berliner, der lediglich im Herauslaufen einige Schwächen erkennen ließ.

Trotz der Einschränkungen, die jetzt zu machen nützlicher ist als später, trotz dieser völlig unbefriedigenden letzten Viertelstunde, die man nicht zum alleinigen Maßstab werden lassen darf: Unsere Mannschaft hat sich dieses Unentschieden in Burgas redlich verdient. Aber sie muß auch wissen, daß sie sich weiter zu steigern hat, wenn sie in Glasgow und danach so bestehen will, wie sich das jeder Spieler selbst vorstellt. Um im Kreis der Besten unseres Kontinents mitspielen zu können, dafür ist noch eine ganze Menge zu tun ...

Bulgarien (grün-rot):

● Bulgarien gegen DDR
2:2 (1:1)

Schiedsrichterkollektiv: Marques-Pirez (Portugal), Jossifow, Dimitrow (beide Bulgarien). Zuschauer: 8 000 am vergangenen Mittwochmittag im Tschernomorez-Stadion von Burgas. Torausgleich: 0:1 Dörner (33.), 1:1 Sdrawkow (44.). 1:2 Riediger (56.). 2:2 Sdrawkow (72.).

Welinow (ZSKA Sofia, 25/21)
D. Dimitrow (ZSKA Sofia, 20/1)
G. Dimitrow (ZSKA Sofia, 23/41)
Iliew (ZSKA Sofia, 24/1)
Waltschew (Lewski/Spartak, 25/5)

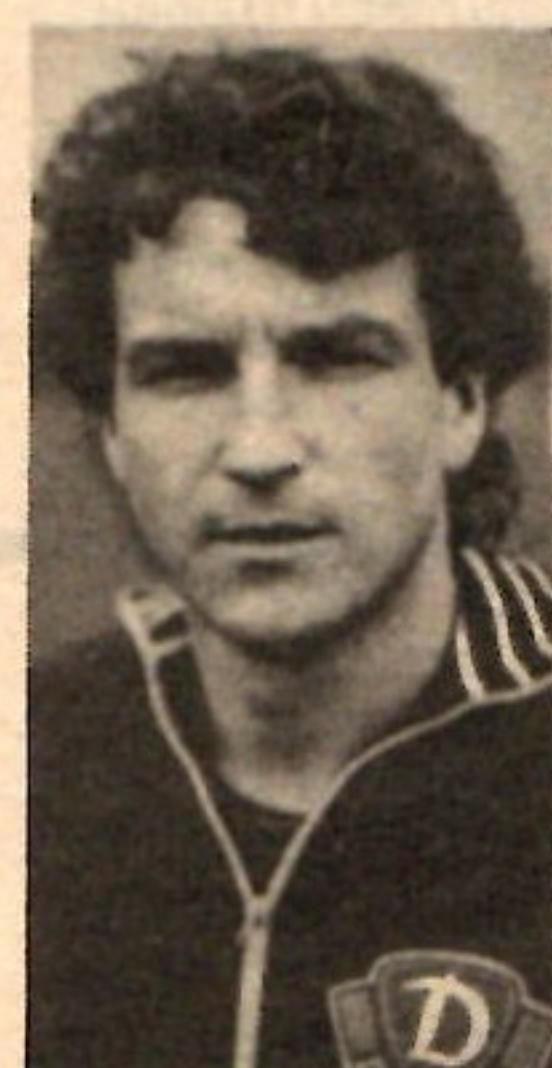
Riediger (BFC Dynamo, 26/40)
Nikolow (Lewski/Spartak, 25/20)
Markow (ZSKA Sofia, 25/30)
Jontschew (ZSKA Sofia, 26/15)
Baum (1. FC Lok, 26/11)

Streich (1. FC Magdeburg, 31/85)
Pommerenke (1. FC Magdeburg, 29/54)
Stahmann (1. FCM 24/5)
Rudwaleit (BFC Dynamo, 25/9)
Dörner (Dynamo Dresden, 31/78)
Schnuphase (Dynamo Dresden, 31/78)
Kreer (1. FC Lok, 22/1)
Trieloff (BFC Dynamo, 25/9)
Rudwaleit (BFC Dynamo, 25/15)

Trainer: Dinkow

Auswechslungen:
bei Bulgarien: ab 75.
Welitschkow (Lok Sofia, 24/1) für Jontschew; bei der DDR: ab 20. Trocha (FC Carl Zeiss Jena, 24/8) für Pilz, ab 46. Hause (FC Vorwärts Frankfurt/O., 26/9) für Baum, ab 67. Liebers (1. FC Lok Leipzig, 23/14) für Riediger.

Trainer: Dr. Krause



Unsere Torschützen: Dörner und Riediger.

e in der eigenen Spiel-
nag freilich nicht über-
d glaubte, daß wir mit
schon am Ziel seien.
itischen Einschränkun-
s zu machen sind: Es
er Stabilisierungspro-
chtlich, allerdings ohne
ow reisen lassen sollte.

äumt, stellen

angen ● Bester Mann
Regisseur von Format:
cht und Schatten lagen

herenke, der auch später
ch unter Kräfteschwund
ndings muß auch gesagt
ß Trocha nie in der Lage
usfall von Pilz wettzuma-
ß es schwierig war, über
Flügel zu kommen.

eingeladen...

eses nahezu jegliches Ri-
ende Spiel mußten sich
en förmlich eingeladen
a ihrerseits die Initiative
n. Ihren besten Mann Ni-
t es nun kaum noch in
r, und zusammen mit
d Sdrawkow sorgte er für
ichen Angriffsdruck. Da-
sere Abwehr Schwächen
eil zum einen der Gegen-
nt früh genug gestellt
nphase), man zu um-
angriff (Stahmann) und
Abstimmung nicht rei-
klappte (Trieloff). Hinzu
ahlreiche Abspielfehler
use, Pommerenke), so daß
d im Getriebe war. Man
ach auch zu leicht machen
t gebrauchten Wendung,
ch gegen zehn Mann
spielen lasse. Gerade in
viertelstunde gestatteten
garen zu viel, ließen uns
kamen kaum noch



Sauberer Sprung zum Ball. Hause köpft das Leder vor Mladenow aus der Gefahrenzone (links). Schnuphase sichert, blockt Welitschkow ab, der sich gegen Stahmann durchsetzen konnte.

Fotos: Feuerherm

über die Mittellinie. Hier hätte es eines kühleren Kopfes bedurft, einer größeren Angriffswirksamkeit.

Ein Glück nur, daß Rudwaleit an diesem Tage in glänzender Form war, „eine Weltklassepartie bot“, wie der Schotte Jock Stein anerkannte. Unser Torwart, der schon vor der Pause einige Male gut reagierte (bei Waltschews Hackentrick, 25., ebenso wie bei Schüssen von Markow und Sdrawkow, 36., 37) steigerte sich in der Schlussphase beträchtlich. Wer sich auch immer mit Scharfschüssen versuchte, ob Jontschew (60.), Mladenow (78., 81.), Welitschkow (82.), Markow (85.) – sie alle scheiterten an dem Berliner, der lediglich im Herauslaufen einige Schwächen erkennen ließ.

Trotz der Einschränkungen, die jetzt zu machen nützlicher ist als später, trotz dieser völlig unbefriedigenden letzten Viertelstunde, die man nicht zum alleinigen Maßstab werden lassen darf: Unsere Mannschaft hat sich dieses Unentschieden in Burgas redlich verdient. Aber sie muß auch wissen, daß sie sich weiter zu steigern hat, wenn sie in Glasgow und danach so bestehen will, wie sich das jeder Spieler selbst vorstellt. Um im Kreis der Besten unseres Kontinents mitspielen zu können, dafür ist noch eine ganze Menge zu tun...

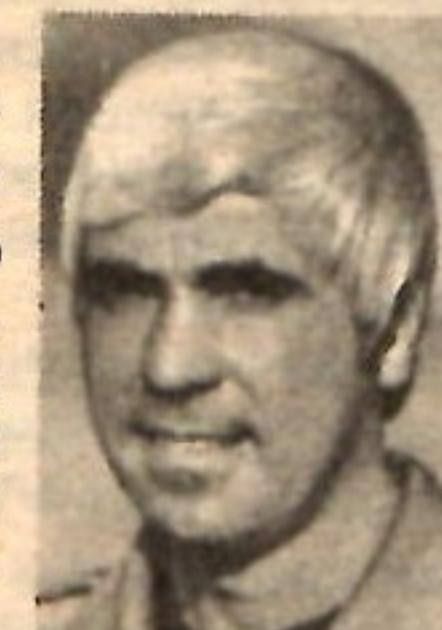
Dinkow Auswechselungen:
bei Bulgarien: ab 75.
Welitschkow (Lok Sofia, 24/1) für
Jontschew; bei der
DDR: ab 20. Trocha
(FC Carl Zeiss Jena,
24/8) für Pilz, ab 46.
Hause (FC Vorwärts
Frankfurt/O., 26/9)
für Baum, ab 67.
Liebers (1. FC Lok Leipzig, 23/14) für
Riediger.



Unsere Torschützen: Dörner und Riediger.

Im Urteil der beiden Trainer

● Janko Dinkow
(Bulgarien)



Der 46jährige Trainer, der einst für Akademik Sofia und für Marek Stanko Dimitrow spielte, hatte die Betreuung der Nationalelf seines Landes ziemlich kurzfristig übernommen. „Ich bin diesmal nur eingesprungen“, sagte er, „und an sich fühle ich mich noch nicht reif für eine derartige Aufgabe.“ Dinkow, der eigentlich Bulgariens Olympiaelf trainiert, war dennoch nicht unzufrieden mit seinem Debüt als Auswahltrainer. „Es war freilich nur ein mittelmäßiges Spiel“, urteilte er, „doch es gab auch eine Reihe von guten Szenen, wenn ich da an unsere Schlussphase denke. Ich hatte die DDR-Vertretung offensiver erwartet, sie praktizierte zumeist einen Sicherheitsfußball. Für uns ging es darum, durch den Einbau einiger anderer Spieler an Stabilität zu gewinnen und uns auf das EM-Treffen mit Norwegen Ende Oktober vorzubereiten. Ich denke, daß uns das im wesentlichen gelungen ist. Wir haben trotz des zweimaligen Rückstands eine gute Moral bewiesen, ihn jedesmal wettgemacht. Und als wir nur noch zehn Mann auf dem Feld hatten, waren wir sogar die klar tonangebende Mannschaft und hätten wohl auch den Sieg verdient gehabt. Schließlich sind wir ja wohl nur an dem großartigen DDR-Schlussmann gescheitert, der ja an diesem Tag eine Leistung vollbrachte, die Respekt abnötigte Gegenüber der St. Gallener Niederlage gegen die Schweiz wirkten meine Spieler spritzier, beweglicher und auch entschlossener.“

● Dr. Rudolf Krause
(DDR)



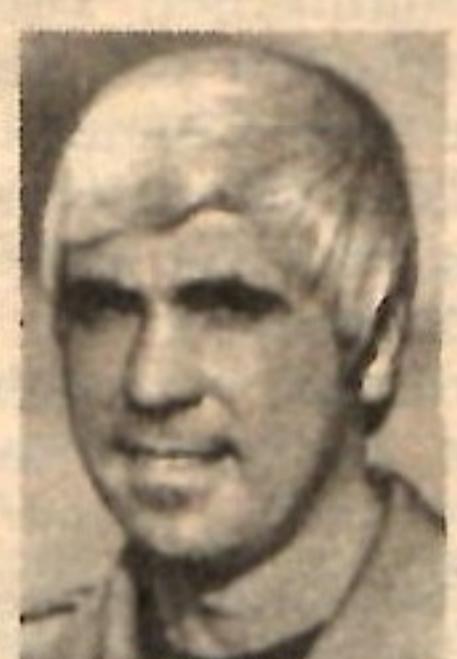
„Wir kamen nach Burgas mit dem Willen zum Spielen, mit der Absicht, uns einem letzten schwierigen Auswärtstest vor unserem EM-Start in Glasgow zu unterziehen. Leider konnte das nur teilweise erfüllt werden, wurden wir zu sehr auf unsere Härteverträglichkeit geprüft, weil unser Kontrahent durch das Einstiegen in den ersten Minuten nicht nur Pilz verletzte, sondern die Mehrzahl unserer Spieler geradezu ängstlich werden ließ, so daß zuviel direkt gespielt wurde, eben um Verletzungen zu vermeiden. Dennoch gelang es uns, zu einer gewissen Spielsicherheit zu finden, gute Aktionen zu starten, wenn ich nur an das 1:0 denke, das wohl lehrbuchreif herausgespielt wurde. Zu berechtigten Hoffnungen gab auch der Einstand von Kreer Anlaß, der sowohl auf der rechten als auch auf der linken Verteidigerposition eine gute Partie bot. Nach unserer zweimaligen Führung haben wir es allerdings nicht verstanden, sie auszubauen oder zu behaupten, weil wir in der Abwehr Schwächen erkennen ließen, die bis Glasgow zu beseitigen sind. Unsere Deckungsspieler griffen entweder zu spät oder nicht energisch genug an; hier gilt es, noch für eine bessere Abstimmung zu sorgen. In der Schlussviertelstunde ließen wir uns die Initiative zu sehr aus der Hand nehmen, waren lediglich auf das Halten des 2:2 bedacht. Auf alle Fälle haben wir wertvolle Aufschlüsse erhalten, die es bei der Planung und Vorbereitung auf das Spiel im Glasgower Hampden Park zu berücksichtigen gilt.“



er Sprung zum Ball. Hause köpft das Leder vor Mladenow aus der Gefahrenzone (links).
hase sichert, blockt Welitschkow ab, der sich gegen Stahmann durchsetzen konnte.
Fotos: Feuerherm

Im Urteil der beiden Trainer

● Janko Dinkow (Bulgarien)



Der 46jährige Trainer, der einst für Akademik Sofia und für Marek Stanko Dimitrow spielte, hatte die Betreuung der Nationalelf seines Landes ziemlich kurzfristig übernommen. „Ich bin diesmal nur eingesprungen“, sagte er, „und an sich fühle ich mich noch nicht reif für eine derartige Aufgabe.“ Dinkow, der eigentlich Bulgariens Olympiaelf trainiert, war dennoch nicht unzufrieden mit seinem Debüt als Auswahltrainer. „Es war freilich nur ein mittelmäßiges Spiel“, urteilte er, „doch es gab auch eine Reihe von guten Szenen, wenn ich da an unsere Schlussphase denke. Ich hatte die DDR-Vertretung offensiver erwartet, sie praktizierte zumeist einen Sicherheitsfußball. Für uns ging es darum, durch den Einbau einiger anderer Spieler an Stabilität zu gewinnen und uns auf das EM-Treffen mit Norwegen Ende Oktober vorzubereiten. Ich denke, daß uns das im wesentlichen gelungen ist. Wir haben trotz des zweimaligen Rückstands eine gute Moral bewiesen, ihn jedesmal wettgemacht. Und als wir nur noch zehn Mann auf dem Feld hatten, waren wir sogar die klar tonangebende Mannschaft und hätten wohl auch den Sieg verdient gehabt. Schließlich sind wir ja wohl nur an dem großartigen DDR-Schlussträger gescheitert, der ja an diesem Tag eine Leistung vollbrachte, die Respekt abnötigte Gegenüber der St. Gallener Niederlage gegen die Schweiz wirkten meine Spieler spritziger, beweglicher und auch entschlossener.“

● Dr. Rudolf Krause (DDR)



„Wir kamen nach Burgas mit dem Willen zum Spielen, mit der Absicht, uns einem letzten schwierigen Auswärtstest vor unserem EM-Start in Glasgow zu unterziehen. Leider konnte das nur teilweise erfüllt werden, wurden wir zu sehr auf unsere Härteverträglichkeit geprüft, weil unser Kontrahent durch das Einstiegen in den ersten Minuten nicht nur Pilz verletzte, sondern die Mehrzahl unserer Spieler geradezu ängstlich werden ließ, so daß zuviel direkt gespielt wurde, eben um Verletzungen zu vermeiden. Dennoch gelang es uns, zu einer gewissen Spielsicherheit zu finden, gute Aktionen zu starten, wenn ich nur an das 1:0 denke, das wohl lehrbuchreif herausgespielt wurde. Zu berechtigten Hoffnungen gab auch der Einstand von Kreer Anlaß, der sowohl auf der rechten als auch auf der linken Verteidigerposition eine gute Partie bot. Nach unserer zweimaligen Führung haben wir es allerdings nicht verstanden, sie auszubauen oder zu behaupten, weil wir in der Abwehr Schwächen erkennen ließen, die bis Glasgow zu beseitigen sind. Unsere Deckungsspieler griffen entweder zu spät oder nicht energisch genug an; hier gilt es, noch für eine bessere Abstimmung zu sorgen. In der Schlussviertelstunde ließen wir uns die Initiative zu sehr aus der Hand nehmen, waren lediglich auf das Halten des 2:2 bedacht. Auf alle Fälle haben wir wertvolle Aufschlüsse erhalten, die es bei der Planung und Vorbereitung auf das Spiel im Glascow Hampden Park zu berücksichtigen gilt.“

Stein verwies schon auf die Atmosphäre im Hampden Park

Unsere Mannschaft wenige Wochen vor ihrem EM-Start

Mehr als einmal wurde das Spiel in Burgas als eine Generalprobe bezeichnet. Nun mag dieser Vergleich durchaus nicht aus der Luft gegriffen sein. Und doch sollte man sich hüten, ihn über Gebühr zu strapazieren. Im Fußballsport geht es wohl kaum, ein Treffen so zu simulieren gewissermaßen, daß man von Generalprobe und Premiere sprechen kann. Dazu sind die Voraussetzungen zu unterschiedlich; in diesem speziellen Fall – hier die Bulgaren, da die Schotten, unterschiedlich in Klasse, Spielauffassung und anderem mehr – trifft das noch mehr zu. Was bleibt, das ist die Tatsache, daß wir diesmal auswärts anzutreten hatten, wie dann am 13. Oktober.

Doch auch da verwies der in Burgas wohl meistbefragte Mann auf einige Unterschiede: „Im Hampden Park zu Glasgow wird eine völlig andere Atmosphäre herrschen als hier“, meinte Jock Stein, und man wußte nicht genau, ob das eine einfache Feststellung oder der Beginn der psychologischen Vorbereitung sein sollte. Daß das am 13. Oktober so sein wird, steht außer Frage. Schließlich hat ja der schottische Verband seinen Fans seit langem versprochen, speziell für dieses Spiel die Eintrittspreise zu senken.

Unsere Spieler tun gut daran, sich schon jetzt darauf einzustellen, und Dr. Krause hat schon eine ganze Menge getan, sie damit vertraut zu machen. Hier nicht nur körperlich, sondern auch geistig top-fit zu sein, darauf kommt es an. Wenn man die Worte des schottischen Erfolgstrainers Stein – in dreizehn Trainerjahren mit Celtic gewann er elf Titel – richtig deutet, dann sind seine Befürchtungen vor dem Vergleich mit unserer Elf nicht sehr hoch. „Ich bin zwar sicher, daß sich die DDR-Elf steigern wird, doch was sie heute bot, war

nicht gerade gut. In einem klassischen Spiel fiel mir lediglich der Torwart auf. Der allerdings war super.“

Nun, an unseren Männern liegt es, ihn eines anderen zu belehren. Das wird schwierig, gewiß. Doch das ist auch überaus reizvoll. Dazu bedarf es allerdings einer weit größeren Harmonie, als das in Burgas der Fall war, und zwar in allen Reihen. Trainer und Spieler sind sich einig, sie haben schon oft darüber gesprochen. Das dann aber auch entsprechend umzusetzen, dazu müssen alle Reserven genutzt werden. Und da gibt es nach Burgas wohl noch eine ganze Anzahl.

Daß die Schotten eine schlagkräftige Elf besaßen, daran ließ Stein keinen Zweifel. „Einige Spieler wie Rough, Dalglish, Hartford, Jordan schieden aus dem Auswahlkreis aus, aber viele andere Talente drängen nach, so daß ich die Qual der Wahl habe.“ Ein glücklicher Trainer, der das von sich sagen darf. Und auch diese Worte können von uns nur als Aufforderung verstanden werden.

In sieben Auswärtsländerspielen dieses Jahres machte Dr. Krause seine Schützlinge mit ihren Aufgaben vertraut, gerade im Hinblick auf Schottland. Vieles davon ist bereits erkennbar, an anderem dagegen muß noch gefeilt werden, auch weil es gewisse Unterschiede in der Aufgabenverteilung zwischen Auswahl und Klubs gibt. Wenn alles diesem Ziel untergeordnet wird, wenn alle gemeinsam an einem Strang ziehen, dann ist das zu schaffen; aber auch nur dann.

Die Mannschaft hat den Willen dazu, in Schottland gut zu bestehen. „Wir werden alles geben“, meinte Kapitän Schnuphase, „das sind wir uns schuldig.“

Daß eiserner Wille Berge versetzen kann, oft schon wurde das bewiesen.
–ks–



Notizen für den 13. Oktober in Glasgow: Schottlands Auswahltrainer Jock Stein beobachtete in Burgas den ersten EM-Gruppengegner DDR.

OLYMPIA/NACHWUCHS

Hoffnungsvoller scharfer Start, aber Ecken und Kanten

Von Joachim Pfitzner

● Olympiaauswahl: DDR gegen Rumänien 3 : 3 (1 : 2)

DDR (weiß-blau): Benkert (FC Rot-Weiß Erfurt), Uteß (FC Hansa Rostock), Uhlig (FC Karl-Marx-Stadt), Dennstedt (1. FC Lok Leipzig), Trautmann (Dynamo Dresden), Mischinger (FC Hansa Rostock), Terletzki (Berliner FC Dynamo), Winter (FC Rot-Weiß Erfurt), Jarohs (FC Hansa Rostock), ab 55. Kühn (1. FC Lok Leipzig), Raab (FC Carl Zeiss Jena), Döschner (Dynamo Dresden) — (im 1-3-3-3); Trainer: Stange.

Rumänien (rot-gelb): Cavai (Jiul Petroseni), ab 78. Christian (Arges Pitesti), Zare (FC Bihor Oradea), Mihail (Sportul Bukarest), Zamfir (Arges Pitesti), Munteanu (Sportul Bukarest), Petcu (FC Constanta), ab 85. Nemteanu (Politehnica Jasi), Solomon (SC Bacau), Barbulescu (Arges Pitesti), Coras (UT Arad), Turcu (Arges Pitesti), ab 62. Gingu (Chimia Rimnicu-Vilcea), ab 85. Antohi (SC Bacau), Radu (Arges Pitesti) — (im 1-3-4-2); Trainer: Staicu.

Schiedsrichterkollektiv: Bartosik (Polen), Henning, Knuth (beide DDR); **Zuschauer:** 3 000 am vergangenen Mittwoch unter Flutlicht im Ostseestadion, Rostock; **Torfolge:** 0 : 1 Radu (7.), 1 : 1 Jarohs (37.), 1 : 2 Coras (39.), 2 : 2 Dennstedt (49.), 3 : 2 Dennstedt (76.), 3 : 3 Coras (86.); **Verwarnungen:** Barbulescu (wegen Reklamierens), Trautmann (wegen Foulspiels).

Aller Anfang ist schwer. Unsere Olympiakandidaten für 1984 mußten das bei ihrem Debüt ebenso erfahren wie ihre Vorgänger. Auf alle Fälle war es „ein scharfer Start“, wie Trainer Bernd Stange formulierte, in einem Spiel, in dem es „für beide keine Verschnaufpausen gab“. Sein rumänischer Kollege Gheorge Staicu, einst ein recht bekannter Spieler bei Steaua, ging mit der allgemeinen Meinung konform, ein dynamisches Spiel gesehen zu haben. Was beide nicht sagten, dachten sie wohl: Die Tempopartie, zuweilen im Einsatz außer Kontrolle geratend, war ein Vorgeschnack auf die Olympiaqualifikation.

Beiderseits war es das erste Spiel ohne spezielle Vorbereitung. Mit Ecken und Kanten mußte man also rechnen. „Aber sie spielten alle mit Herz!“ freute sich BFA-Geschäftsführer Fritz Zarpentin, der nur ein wenig betrübt darüber war, daß

nicht mehr Rostocker dem abwechslungsreichen Spiel ihre Gunst schenkten.

Die DDR-Elf, in der mit Uhlig, Trautmann, Terletzki und Kühn vier „Kiewer bzw. Moskauer“ aus der silbernen 80er-Mannschaft mitwirkten, mußte schon nach sieben Minuten die Herausforderung der spielbegabten Rumänen annehmen. Radu überwand Benkert nach einem Fehler Trautmanns, der auch an den anderen Gegentreffern „Aktien“ hatte und ein wenig unglücklich die ungewohnte Linksverteidigerposition ausfüllte. Und sie sah sich ein zweites Mal auf Aufholjagd, als der Ausgleich (Jarohs mit gekonntem Dropkick nach Uteß' verdecktem Paß) postwendend von den Gästen mit dem 1 : 2 beantwortet worden war. Der Erfurter Hüter, ansonsten zuverlässig, sah bei Coras' Freistoßball in den Winkel absolut nichts. Die „Anfänger“-Mauerbildung gehörte zu den (noch) Ungereimtheiten, wie auch „die nicht genügende Abstimmung zwischen den einzelnen Mannschaftsteilen“, so Exnationalspieler und Assistenztrainer Harald Irmischer.

Mit einigen gefälligen Aktionen erspielte und erkämpfte sich die DDR-Elf aber doch die Führung. Dennstedts Aufrücken lohnte sich zweimal. Besonders schön sein schnelles Schalten bei Döschners gefühlvollem Freistoß. Daß sich der Leipziger Vorstopper schließlich doch noch ein bißchen ärgerte, hatte seinen Grund: Fünf Minuten vor Ultimo hatte Coras per Kopf nach Mihails Freistoß unsere gesamte Abwehr erneut überrascht. Und dies mußte nicht sein...

Cleverness in der Abwehr ist künftig voneinander, so wie sie z. B. Uhlig (Klasse auch seine Flanken) demonstrierte. Im Mittelfeld wußten Terletzkis Abgeklärtheit sowie Mischingers Fleiß zu gefallen; Winters Eifer benötigt noch Selbstvertrauen. Und im Angriff spielte Raab (schade um seinen Pfostenkopfball nach Uhlig-Eingabe) sehr couragierte, die anderen mit Licht- und Schattenszenen. Alles in allem ließ die neue Auswahl hoffnungsvolle Ansätze erkennen.



Rumäniens Libero Zare bereinigt per Kopf die gefährliche Situation, ehe der Jenauer Raab (links), bester Stürmer unserer Olympiaauswahl am vorigen Mittwoch in Rostock, an das Leder kommt. Zamfir und im Hintergrund Trautmann verfolgen die Szene.

Foto: Schulz

Noch ein Quentchen zulegen

● Nachwuchs „Unter 21“: Rumänien-DDR 2 : 1 (1 : 0)

wenn sich das Positive auch nicht im Resultat widerspiegelt.

Vor allem nach der Pause setzten sich der sichere Torhüter Müller, Außenverteidiger Schößler sowie die beiden Mittelfeldmotoren Ernst und Backs gut in Szene. Im Aufwind des zwischenzeitlichen Ausgleichs — Steinborn war nach einem Fehler des rumänischen Torhüters erfolgreich — erspielten sich die Gäste sogar einige weitere Chancen. In der recht farbigen, abwechslungsreichen und ausgelassenen Partie häuften sich die Höhepunkte vor beiden Toren. Allerdings vermochten unsere Talente die Gelegenheiten nicht zu nutzen (Backs/73., Ernst/74.).

Schiedsrichter: Velea (Rumänien); **Zuschauer:** 3 000 am Mittwoch vergangener Woche in Rimnicu-Vilcea; **Torfolge:** 1 : 0 Sertov (10.), 1 : 1 Steinborn (17.), 2 : 1 Sertov (78.).

Nun ist der letzte Test vorbei. In genau zwei Wochen startet unsere Nachwuchs-Auswahl in die EM. Trotz der erneuten Niederlage dürfte sie im großen und ganzen für die schwierige Aufgabe im schottischen Edinburgh gewappnet sein. Immerhin ließen unsere Talente auch in Rimnicu-Vilcea einiges aufblitzen,

So kamen die Gastgeber in der Schlussphase doch noch zum Sieg. Nachdem Sertov bereits zu Anfang mit einem Kopfball ins Netz traf, überwand er Müller im Anschluß an einen Freistoß. Während die Rumänen ihre Feuertaufe in der laufenden EM bereits am 1. Mai in Lissabon bestanden (2 : 1 gegen Zypern), wird es nun auch für unsere Jungs ernst. Dafür gilt es, noch ein Quentchen zuzulegen, um möglichst gut aus den Startlöchern zu kommen.

● GRUPPE 2: Finnland-Portugal 0 : 2 (0 : 1)

Finnland: Isoaho, Lahtinen, Kymälainen, Vaittinen, Pekkonen, Turunen, Remes, Rautiainen, Himanka, Ismail, Parikka.

Portugal: Bento, Pietra, Coelho, Lopes, Augusto, Carlos Manuel, Nene, Alves, Gomes, Oliveira, Han.

Schiedsrichterkollektiv: Scheurell, Stumpf, Peschel (alle DDR); **Zuschauer:** 3 000 am Mittwoch vergangener Woche in Helsinki; **Torfolge:** 0 : 1 Nene (15.), 0 : 2 Oliveira (90.).

● GRUPPE 3: Dänemark-England 2 : 2 (0 : 1)

Dänemark: Rasmussen, Nielsen, Busk, Roentved, Lerby, Bertelsen, Silverbeck, Olsen, Hansen, Elkjaer, Bastrup.

England: Shilton, Neal, Sansom, Wilkins, Osman, Butcher, Morley (ab 84. Hill), Robson, Mariner, Francis, Rix.

Schiedsrichter: Corver (Niederlande); **Zuschauer:** 45 000 am Mittwoch vergangener Woche in Kopenhagen; **Torfolge:** 0 : 1 Francis (7.), 1 : 1 Hansen (69., Foulstrafstoß), 1 : 2 Francis (80.), 2 : 2 Olsen (90.).

Enttäuschend für England: nur Remis

● GRUPPE 4: Wales-Norwegen 1 : 0 (1 : 0)

Wales: Southar, Marustik, Young, Jakkitt, Stevenson, Curtis, Flynn, Ratcliffe, Rush, Thomas, James.

Norwegen: Nygaard, Berndsen, Hoyerdal, Hareide, Grøndalen, Albertsen, Erlandsen, Sola, Lund, Oakland, Thoresen.

Schiedsrichter: Quiniou (Frankreich); **Zuschauer:** 4 500 am Mittwoch vergangener Woche in Swansea; **Torschütze:** 1 : 0 Rush (31.).

● GRUPPE 6: Österreich-Albanien 5 : 0 (2 : 0)

Österreich: Koncelia, Krauss, Obermayer (ab 74. Baumeister), Degeorgi, Weber, Pichler (ab 25. Brauneder), Prohaska, Gasselich, Schachner, Hagmayr, Jurtin.

Albanien: Lucarasi, Ruci, Omuri, Ahmetaj, Bregu (90. Feldwechsel), Targaj, Vukatana, Luci, Bajaziti (ab 75. Muza). Ballgjini, Kola (ab 68. Zeri).

Schiedsrichter: Tschetschow (Bulgarien); **Zuschauer:** 9 000 am Mittwoch ver-

gangener Woche in Wien; **Torfolge:** 1 : 0 Hagmayr (24.), 2 : 0 Gasselich (40.), 3 : 0 Kola (64., Eigentor), 4 : 0 Weber (67.), 5 : 0 Brauneder (81.).

● GRUPPE 7: Niederlande-Irland 2 : 1 (1 : 0)

Niederlande: van Breukelen, Wijnstekers, Spelbos, van der Korput, Stevens, Schoenacker, Metgod (ab 46. R. van de Kerkhof), W. van de Kerkhof, Gullit, van der Giegt, Vanenburg (ab 85. van Kooten).

Irland: McDonagh, Lawrensen, O'Leary, Martin, Hughton, Grealish, Galvin (ab 46. Waddock), Brady, Robinson, Stapleton, Daly (ab 84. Walsh).

Schiedsrichter: Gregr (CSSR); **Zuschauer:** 20 500 am Mittwoch vergangener Woche in Rotterdam; **Torfolge:** 1 : 0 Schoenacker (1.), 2 : 0 Gullit (64.), 2 : 1 Daly (79.).

Tabellenstand:

Niederlande	2	1	1	—	3:2	3:1
Malta	1	1	—	—	2:1	2:0
Irland	2	—	1	1	2:3	1:3

Irland Spanien 1 — 1 1:2 0:2

Am 6. Oktober . . .

. . . wird in der Ausscheidungsgruppe 1 mit der Brüsseler Begegnung zwischen Belgien und der Schweiz der Auftakt vollzogen. Schottland und die DDR, die weiterhin dieser Gruppe angehören, greifen am 13. Oktober im Glasgower Hampden Park in die Spiele ein. Das sind die weiteren Oktober-Termine: 6.: CSSR-Schweden (Gruppe 5); 9.: Luxemburg gegen Griechenland (Gruppe 3); 10.: Portugal gegen Polen (Gruppe 2); 13.: UdSSR gegen Finnland (Gruppe 2), Norwegen gegen Jugoslawien (Gruppe 4), Österreich gegen Nordirland (Gruppe 6), Irland gegen Island (Gruppe 7); 27.: Bulgarien gegen Norwegen (Gruppe 4), Türkei gegen Albanien (Gruppe 6), Spanien gegen Island (Gruppe 7).

jugend

NACHWUCHS-OBERLIGA

● **Dynamo Dresden—Chemie Böhlen 3 : 1 (0 : 1)**
Dynamo: Narr, Helm, Kleditzsch, Thiel, Büttner, Mecke, Schulz, Seifert, Fischer (ab 45. Schlicker), Lippmann, Ibrom (ab 65. Veters); Trainer: Brunzlow.
Chemie: Schäfer, Selka, Liebeheim, Rösler, Kamenz, Pohlers (ab 81. Hintke, U. Schneider, Wimberger, Rajczyk, Zaspel, Hering; Übungsleiter: Paul).
Schiedsrichter: Weise (Pößneck); **Torfolge:** 0 : 1 Pohlers (12.), 1 : 1 Schlicker (57.), 2 : 1 Lippmann (60.), 3 : 1 Mecke (81.); **Verwarnungen:** Schulz, Lippmann (beide Dresden), Rajczyk, Rösler (beide Böhlen).

● **Wismut Aue—Sachsenring Zwickau 1 : 2 (0 : 1)**
Wismut: J. Schmidt, Böttcher, Lammel, Beier, Seidel, St. Krauß, Meier, A. Krauß, Bauer (ab 78. Naumann), Rümmler, Thormann; **Übungsleiter:** Schmiedel.
Sachsenring: Scheithauer, Ziesch, Lauke, Hahn, Schmidt, Dombrowski, Delling, Richter (ab 65. Uhlig), Schneidenbach, Schumacher, Hoffmann; **Übungsleiter:** Croy.
Schiedsrichter: Gerber (Glauchau); **Torfolge:** 0 : 1 Schneidenbach (20.), 1 : 1 Böttcher (60., Foulstrafstoß), 1 : 2 Schneidenbach (73., Foulstrafstoß); **Verwarnungen:** keine.

● **1. FC Union—FC Vorwärts Frankfurt (Oder) 1 : 1 (0 : 0)**
1. FC Union: Hawa, Preller, Wengler, Makin, Kittner, Gadow, Heine, Lawrenz (ab 75. Jeschow), Melzer, Nawrath, Cohen; **Trainer:** Felsch.
FCV: Deleroi, N. Rudolph, Fangmann, Bitzka, D. Rudolph, Enzmann, Lehmann, König, Kuhlee, Lindemann, Wirth (ab 58. Duckert); **Trainer:** Hammann.
Schiedsrichter: Robel (Briesen); **Torfolge:** 0 : 1 Kuhlee (50.), 1 : 1 Fangmann (75., Eigentor); **Verwarnungen:** keine.

● **1. FC Magdeburg—HFC Chemie 1 : 1 (0 : 1)**
1. FCM: Bahra, Köhler, Fräßdorf, Knobbe, Demuth, Lieberam (ab 65. Müller), Tilly (ab 62. Volkmar), Scheffler, Naumann, Thomas, Krause; **Trainer:** i. V. Reinke.
HFC: Jaenecke, Block, Herms (ab 82. Braasch), Becker, Schübbe, Gorn, Tempel, Helling, Zorn, Steinkopf, Leja (ab 65. Jäschke); **Trainer:** Donau.
Schiedsrichter: Worzel (Güstrow); **Torfolge:** 0 : 1 Steinkopf (18.), 1 : 1 Knobbe (81.); **Verwarnungen:** Zorn (HFC).

● **FC Hansa Rostock—FC Carl Zeiss Jena 1 : 1 (0 : 1)**
FC Hansa: Groothuis, Köpke, Wollschläger, Martens, Adam, Seiring (ab 73. Köhler), Ewert (ab 46. Babendeerde), Pügge, Kaschke, Pinkohs, Egger; **Trainer:** Pöschel.
FC Carl Zeiss: Härtel, Pohl, Rode, Hüttel, Kahnt, Steinborn (ab 55. U. Burow), Ludwig, Pittelkow, Töpfer, Zimmermann, Rost; **Trainer:** Werner.
Schiedsrichter: Röbler (Leipzig); **Torfolge:** 0 : 1 Pittelkow (3.), 1 : 1 Babendeerde (64.); **Verwarnungen:** keine.

● **1. FC Lok Leipzig—FC Karl-Marx-Stadt 0 : 0**
1. FC Lok: Hoffmeister, Sauer, Arnold, Greiner, Patula, Lindner (ab 80. Stapelfeld), Dienemann, Leipold, Stephan, Schlieder (ab 46. Meyer), Wagner; **Trainer:** Dr. Kirsche.

FCK: Lämmel, Grunwald, F. Richter, Schahan, Heydel, Zschach, Mäthe, Aschenbach, Gerstenberger, Schubert, Nieher; **Trainer:** Schuster/Sorge.
Schiedsrichter: Zschunke (Greiz); **Verwarnungen:** Stephan (Leipzig), Schahan und Gerstenberger (beide FCK).

● **FC Rot-Weiß Erfurt—BFC Dynamo 2 : 7 (0 : 4)**

FC Rot-Weiß: Oevermann, Röder, Bojara, Kräuter, Berschuk, Jung, Fehrenbacher (ab 46. Möller), U. Jäger, Matthä, Ratz (ab 72. Mascher), Weidemann; **Trainer:** Bach.
BFC Dynamo: Harnack, Vogel, Jüngling, Voß, Kubowitz (ab 66. Mentrezel), Brillat, Belka, Götz, Helms, Seier (a 58. Petzold), Schütze; **Trainer:** Voigt.
Schiedsrichter: Kiefer (Merseburg); **Torfolge:** 0 : 1 Voß (15.), 0 : 2 Helms (32.), 0 : 3 Götz (33.), 0 : 4 Jüngling (41.), 0 : 5 Schütze (62.), 0 : 6 Kräuter (65., Selbsttor), 1 : 6 Möller (74.), 2 : 6 Mascher (75.), 2 : 7 Brillat (83.); **Verwarnungen:** U. Jäger (FC Rot-Weiß), Kubowitz (BFC).

Zum guten Spiel gehört auch eine sichere Abwehr

DDR-Junioren spielten in Finnland 1 : 3 und 2 : 2

Unsere neuformierte Juniorenauswahl läuft noch immer ihrem ersten Länderspielsieg hinterher. Zum Auftritt gab es am 3. und 5. August in Eisenberg und Greiz zwei Unentschieden gegen Finnland (1 : 1, 0 : 0), nun kehrte sie von ihren ersten Auswärtsspielen in Finnland am Freitag mit einem 1 : 3 und 2 : 2 im Gepäck zurück. „Diese beiden Bewährungsproben kamen genau zur rechten Zeit, weil sie der Mannschaft einen Monat vor dem ersten EM-Qualifikationsspiel gegen die CSSR am 28. Oktober in Prag deutlich gezeigt haben, wo sie steht, welche Schwächen unbedingt abgestellt werden müssen“, zog Trainer Günter Rosenthal sein erstes Fazit.

Im ersten Aufeinandertreffen mit den starken Gastgebern, die zwei Wochen zuvor die BRD 2 : 1 bezwungen hatten und am 1. und 16. Oktober bereits ihre beiden EM-Qualifikationsspiele gegen Norwegen bestreiten, waren unseren Jungen noch einige verständliche Reisestrapazen anzumerken, denn sie waren nach dem Flug Berlin–Helsinki und einer 300 km langen Busfahrt erst früh um 3.00 Uhr am Spieltag und -ort eingetroffen. „Das soll keine Entschuldigung, aber zumindest eine Erklärung sein“, meinte Günter Rosenthal. Ein kapitaler Fehler von Schlußmann Hartmann bei einem Abschlag sah uns dann bereits nach zwei Minuten mit 0 : 1 im Hintertreffen. Das schon zehn Minuten darauf folgende 0 : 2 und das 0 : 3 kurz nach der Pause erhöhten nicht

gerade die innere Sicherheit. Aber gerade jetzt kamen die Gäste wesentlich besser zum Zuge. Sie erspielten sich eine ganze Reihe von Chancen, aber lediglich Roß konnte eine zum Ehrentreffer nutzen.

Im zweiten Spiel, bei dem sich DDR-Botschafter Dr. Joachim Middank unter den 1500 Zuschaubern befand, wollten es die DDR-Junioren dann besonders gut machen. Das gelang ihnen auch über weite Strecken, war vor allem ein Verdienst des herausragenden Stübner, der im Mittelfeld zusammen mit dem bereits oberligenfahrenden Lahn die Fäden knüpfte. Dabei ließen sich die Gäste auch durch einen zweimaligen Rückstand nicht von ihrer spielerischen Linie abbringen. Erst sorgte Stübner für den Gleichstand, dann erzielte Braun nach einem herrlichen Alleingang das 2 : 2, nachdem er zuvor schon mit einem 20-m-Schuß den Pfosten getroffen (10.) und die Vorlage zum 1 : 1 gegeben hatte. „Am Ende waren die Gastgeber mit dem 2 : 2 mehr zufrieden als wir. Das spricht für die spielerische Steigerung unserer Mannschaft, die nun zur Norm für künftige Partien werden muß“, betonte Delegationsleiter und DFV-Vizepräsident Dr. Gerhard Dylla.

Die Finnlandreise brachte einige wichtige Erkenntnisse, die nun unbedingt beherzigt werden müssen. Unser 83er Jahrgang verfügt über gute, erfolgversprechende spielerische Ansätze, die insbesondere von Stübner und Lahn getragen sowie

So traten die DDR-Junioren an

● beim 1 : 3 (0 : 2) gegen Finnland am vergangenen Dienstag in Joutseno (im 1-3-4-2): Hartmann (FC Vorwärts), Ketzer (1. FC Magdeburg), Nehring (1. FC Lok), ab 39. Wagenhaus (HFC Chemie), Roß, Gobel (beide FC Carl Zeiss), Stübner, Leonhardt (beide Dynamo Dresden), ab 55. Stöckel (FC Karl-Marx-Stadt), Marschall (1. FC Lok), ab 55. Bonan (1. FC Magdeburg), Lahn (1. FC Union), Kirsten (Dynamo Dresden), ab 41. Bletzsch (FC Karl-Marx-Stadt), Braun (FC Hansa).

Torfolge: 0 : 1 Toenvall (2.), 0 : 2 Lius (12.), 0 : 3 Sankala (47.), 1 : 3 Roß (58.).

● beim 2 : 2 (1 : 1) gegen Finnland am vergangenen Donnerstag in Valkeakoski (im 1-3-3-3): Hartmann, Ketzer, Wagenhaus, Roß, Gobel, Leonhardt, Marschall, ab 55. Stöckel, Lahn, ab 41. Kirsten, Stübner, Braun, Bletzsch, ab 60. Bonan. **Torfolge:** 0 : 1 Skants (15.), 1 : 1 Stübner (25.), 1 : 2 Lius (59.), 2 : 2 Braun (66.).

von den drangvollen Angreifern Kirsten, Braun und Bletzsch in die entsprechende Torgefahr umgesetzt werden können. Dazu ist allerdings eine sichere Abwehr die Grundvoraussetzung. Sie muß unbedingt stabilisiert werden, um der gesamten Mannschaft mehr Rückhalt zu geben und für einen sicheren Spielaufbau zu sorgen. Bedauerlicherweise fällt Nehring wegen einer Bänderverletzung für einige Zeit aus. Jeder einzelne muß sich über die gesamten 80 Minuten voll konzentrieren, damit nicht solche Schnitzer wie bei Schlußmann Hartmann passieren, die in jedem Spiel zu einem Gegentor führen. Dazu ist nun beim internationalen Turnier im Bezirk Neubrandenburg vom 5. bis 9. Oktober gegen die Auswahlmannschaften der UdSSR, Ungarns und Polens Gelegenheit, weil es ja schon Ende nächsten Monats auf die bedeutsame Pragreise geht.

MANFRED BINKOWSKI

Juniorenliga (AK 17/18)

1. FC Union Berlin —HFC Chemie n. g.	
FC Vorwärts Frankfurt/Oder—FC Carl Zeiss Jena 1 : 2, Dynamo Dresden—1. FC Magdeburg n. g., FC Rot-Weiß Erfurt gegen BFC Dynamo 3 : 3, FC Karl-Marx-Stadt—FC Hansa Rostock 1 : 1. Nachtrag: FC Carl Zeiss Jena—1. FC Union Berlin 0 : 0	
FC Karl-Marx-Stadt	2 : 6 : 3 : 3 : 1
1. FC Magdeburg	2 : 5 : 2 : 3 : 1
Dynamo Dresden	2 : 4 : 2 : 3 : 1
FC Carl Zeiss Jena	2 : 2 : 1 : 3 : 1
BFC Dynamo	3 : 7 : 7 : 3 : 3
HFC Chemie	1 : 2 : 1 : 2 : 0
FC Vorwärts Frankfurt O.	3 : 4 : 5 : 2 : 4
FC Hansa Rostock	3 : 3 : 5 : 2 : 4
FC Rot-Weiß Erfurt	3 : 7 : 10 : 2 : 4
1. FC Union Berlin	2 : 1 : 4 : 1 : 3
1. FC Lok Leipzig	1 : 1 : 2 : 0 : 2

Jugendliga (AK 16)

1. FC Union Berlin—HFC Chemie n. g.	
FC Vorwärts Frankfurt/Oder—FC Carl Zeiss Jena 0 : 1, Dynamo Dresden—1. FC Magdeburg n. g., FC Rot-Weiß Erfurt gegen BFC Dynamo 2 : 1, FC Karl-Marx-Stadt—FC Hansa Rostock 2 : 1. Nachtrag: FC Carl Zeiss Jena—1. FC Union Berlin 4 : 0	
FC Carl Zeiss Jena	2 : 5 : 0 : 4 : 0
BFC Dynamo	3 : 11 : 3 : 4 : 2
FC Karl-Marx-Stadt	2 : 3 : 2 : 3 : 1
FC Rot-Weiß Erfurt	3 : 5 : 5 : 3 : 3
FC Hansa Rostock	3 : 4 : 4 : 3 : 3
1. FC Lok Leipzig	1 : 1 : 0 : 2 : 0
1. FC Union Berlin	2 : 3 : 5 : 2 : 2
1. FC Magdeburg	2 : 2 : 4 : 1 : 3
Dynamo Dresden	2 : 0 : 3 : 1 : 3
FC Vorwärts Frankfurt/O.	3 : 2 : 9 : 1 : 5
HFC Chemie	1 : 1 : 0 : 0 : 2



Schnelligkeitsvorteile der BFC-Elf bei ihrem hohen 7 : 2-Erfolg in Erfurt waren unüberschbar. Hier bahnt sich der zweite Treffer für die Berliner durch den auf- und davonziehenden Helms an.

Foto: Höhne

Sp. g. u. v.	Tore +	Pkt.	Heimspiele			Auswärtsspiele		
			Sp.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp. u. v. Tore Pkt.
1. Dynamo Dresden (1)	6 —	22:5	+17	12:0	3 3 —	15:3	6:0	3 3 — 7:2 6:0
2. FC Vorwärts Frankfurt O. (M 2)	6 4 2 —	18:9	+9	10:2	3 2 1	12:5	5:1	3 2 1 — 6:4 5:1
3. Berliner FC Dynamo (3)	6 4 1 1	18:4	+14	9:3	3 2 —	1 10:2	4:2	3 2 1 — 8:2 5:1
4. FC Carl Zeiss Jena (4)	6 2 4 —	13:6	+7	8:4	2 2 —	2 2:2	2:2	4 2 2 — 11:4 6:2
5. 1. FC Lok Leipzig (6)	6 2 3 1	10:4	+6	7:5	3 — 2 1	1 1:2	2:4	3 2 1 — 9:2 5:1
6. 1. FC Magdeburg (9)	6 2 3 1	15:11	+4	7:5	4 1 2 1	8:6	4:4	2 1 1 — 7:5 3:1
7. Sachsenring Zwickau (8)	6 3 1 2	12:9	+3	7:5	2 1 —	1 5:3	2:2	4 2 1 1 7:6 5:3
8. 1. FC Union Berlin (N 7)	6 2 3 1	10:12	-2	7:5	3 2 1	6:2	5:1	3 — 2 1 4:10 2:4
9. FC Hansa Rostock (8)	6 1 3 2	9:11	-2	5:7	3 1 2	4:2	4:2	3 — 1 2 5:9 1:5
10. Hallescher FC Chemie (10)	6 2 1 3	11:20	-9	5:7	3 2 —	1 8:7	4:2	3 — 1 2 3:13 1:5
11. FC Karl-Marx-Stadt (12)	6 — 3 3	7:13	-6	3:9	3 — 1	2 5:9	1:5	3 — 2 1 2:4 1:4
12. FC Rot-Weiß Erfurt (11)	6 1 1 4	12:22	-10	3:9	4 1 1	2 11:14	3:5	2 — 2 1 3:8 0:4
13. Chemie Böhlen (N/13)	6 — 1 5	3:14	-11	1:11	3 — 1	2 2:7	1:5	3 — 3 1:7 0

LIGA A**B****C****D**

● Post Neubrandenburg gegen TSG Bau Rostock 3 : 0 (1 : 0)
Post: Tanger, Pieß, Hanack, Lüth, Haese, Bruggman (ab 75. Feustel). Schmidt, Jüdes, Passow (ab 60. Popp), Martins, Berude; Übungsleiter: Krabbe.

TSG Bau: Kosanke, Schüler, Feige, Rodenwald (ab 46. Schönenberg), Pusch Beckmann, Leonhardt, Kische, Köhler, Neubauer (ab 63. Jargow) Engels; Übungsleiter: Bräsel.

Schiedsrichter: Karberg (Schwerin); Zuschauer: 1 000; Torfolge: 1 : 0 Berude (18., Foulstrafstoß), 2 : 0 u. 3 : 0 Popp (80., 85.).

● Hydraulik Parchim gegen TSG Wismar 1 : 4 (1 : 2)

Hydraulik: Böttcher, D. Kampf, Rönnburg, Grimm, Köster (ab 79. Brügmann), Eglinsky (ab 62. Kunne), Möller, Stegemann, Sührke, Callsen, Mörer; Übungsleiter: Stiewe.

TSG: Teß, Luplow, Witt, Brückmann, Wilde, Käßler, Stein, Sykora (ab 71. Bergmann), Holst, Ritter, Jorewitz; Übungsleiter: Offhaus.

Schiedsrichter: Lange (Oranienburg); Zuschauer: 1 300; Torfolge: 1 : 0 Stegemann (30.), 1 : 1 Stein (37.), 1 : 2 Sykora (41.), 1 : 3 Stein (59.), 1 : 4 Stein (82. Foulstrafstoß).

● ISG Schwerin Süd—Veritas

Wittenberge 0 : 4 (0 : 2)
ISG: Simbeck, J. Schulz, Bergmann Tippmann, Meinke, Schumann, Skorna (ab 71. Heyduck), Ortmann, Lüttjohann, Schwerin, Lewerentz (ab 53. Schuld); Übungsleiter: Jantzen.

Veritas: Schuld, Zander, R. Schulz, Schröder, Krüger, Hohn, Matelski, Kohl, Lemke (ab 66. A. Lehmann), Schulze, Döge; Übungsleiter: Hall.

Schiedsrichter: Stahl (Lübz); Zuschauer: 800; Torfolge: 0 : 1 Dröge (10.), 0 : 2 Schulze (39.), 0 : 3 Lemke (64.), 0 : 4 Schulze (79.).

● Vorwärts Stralsund gegen

Dynamo Schwerin 1 : 1 (0 : 1)
Vorwärts: Schönig, K. Duggert, Person, A. Duggert, Boguslawski, Ruppach (ab 61. Manthe), Humboldt, Gritzan, Wiesorre (ab 30. Franke) Hanke, Below; Übungsleiter: E. Schmidt.

Dynamo: Dirschauer (ab 78. Griewald), Eggert, Radtke, Herzberg, Schmedemann, Neumann, Klein, Hirsch, Stanislav, Pietruska, Klatt; Übungsleiter: Schulz/Sinn.

Schiedsrichter: Rook (Berlin); Zuschauer: 1 800; Torfolge: 0 : 1 Hirsch (8.). 1 : 1 Hanke (65.).

● Schiff/Hafen Rostock gegen

KKW Greifswald 8 : 0 (3 : 0)
Schiff, Hafen: Aul, Sykora, Spandorf, Klüßendorf, Bloch (ab 17. Schlesinger), Pinko, Balandies, Albrecht, Wenzlawski, Susa, Kehl; Übungsleiter: Rabenhorst.

KKW: Nerstheimer, Österreich, Seidel (ab 69. Bogaczik), Greinert, Gelten, Kellotat (ab 46. Grimm) N. Töllner, Wollschläger, Mende, Schumann, Gaatz; Übungsleiter: Blühorn.

Schiedsrichter: Rohde (Dorf Mecklenburg); Zuschauer: 400; Torfolge: 1 : 0 Susa (10.), 2 : 0 Schlesinger (25.), 3 : 0 Pinko (34.), 4 : 0 Schlesinger (51.), 5 : 0 Pinko (63.), 6 : 0 Pinko (66.), 7 : 0 Seidel (67. Eigentor), 8 : 0 Schlesinger (88.).

● Lok/Armaturen Prenzlau gegen Vorwärts Neubrandenburg

+ 1 : 3 (1 : 1)
Lok/Armaturen: Loose, Kohls Brauchler (ab 26. O. Desens), Wilski, R. Desens, Klesch (ab 65. Kaufmann), Reichow, Krohn, Lutz, Kluge, Schotz; Übungsleiter: Schalow.

Vorwärts: Schäffer, Kreft, Roloff, Schmidt, Seidowski, Schulz, Sager Lenz, Hornik, Aepinus (ab 67. Zuch), Winkel; Übungsleiter: Müller.

Schiedsrichter: Knuth (Greifswald); Zuschauer: 3 000; Torfolge: 0 : 1 Hornek (21.), 1 : 1 Scholz (43.), 1 : 2 Winkel (75.), 1 : 3 Zuch (85.).

● Nachholespiel: Wittenberge—Schiff/Hafen Rostock 1 : 4 (0 : 1)

Schiedsrichter: Schmidt (Magdeburg); Zuschauer: 900; Torfolge: 0 : 1 Susa (30.), 0 : 2 Sykora (49.), 0 : 3 Kehl (65.), 1 : 3 Döge (85.), 1 : 4 Kehl (89.).

Tabellenstand

Schiff H. Rostock	4	3	1	-	15:3	7:1
ISG Schwerin Süd	4	2	1	1	6:7	5:3
Vorw. Neubrandbg.	4	3	-	1	17:9	6:2
Vorw. Stralsund	4	2	1	1	7:5	5:3
Dynamo Schwerin	4	1	2	1	6:3	4:4
TSG Wismar	4	2	-	2	12:9	4:4
TSG Bau Rostock	4	1	2	1	5:7	4:4
Veritas Wittenb. (N)	4	2	-	2	12:15	4:4
Post Neubrandbg.	4	1	1	2	10:9	3:5
Lok A. Prenzlau (N)	4	1	1	2	7:10	3:5
Hydraulik Parchim	4	-	2	2	4:11	2:6
KKW Greifswald (N)	4	-	1	3	5:18	1:7

● Am 3. Oktober: TSG Bau—Prenzlau. Dynamo Schwerin—Post, Wismar gegen Stralsund. Wittenberge—Parchim. Greifswald — ISG Schwerin. Vorwärts Neubrandenburg—Schiffahrt/Hafen.

● Stahl Brandenburg—Kabelwerk Oberspree Berlin 2 : 0 (1 : 0)

Stahl: Gebhardt, Märkze, Ringk, Kräuter, Kraschina, Schulz, Fliegel, Arendt, Guntz (ab 59. Rahn), Schoneknecht (ab 59. Morack), Malyska; Übungsleiter: Schäffner.

KWO: Wargas, Schwarz, Wünsch, Weber, Kieß, Krüger, Sigusch, Werder, Wilhelm (ab 46. Fitzner), Opitz, Klein (ab 46. Murawski); Übungsleiter: Rohde.

Schiedsrichter: Rothe (Templin); Zuschauer: 1 400; Torfolge: 1 : 0 Arendt (23.), 2 : 0 Schulz (58.).

● Bergmann-Borsig Berlin gegen Chemie PCK Schwedt 1 : 2 (0 : 1)

BB: Rabenhold, Ritter, Bismark, Brühs, Niewelt (ab 85. Lux), Habermann, Eckert, v. Paulitz, Stache, Völking, Becker (ab 68. Schwengler); Übungsleiter: Düwiger.

Chemie: Keipke, Franz, Engelmann, Heftner, Rath, Uteß, Penkuhn, Leuschnner, Kühn, Dau (ab 14. E. Hübner), Weichert; Übungsleiter: Dr. Peltz.

Schiedsrichter: Köster (Ortrand); Zuschauer: 500; Torfolge: 0 : 1 Weichert (35.). 1 : 1 Eckert (58.), 1 : 2 Kühn (65.).

● Rotation Berlin—Dynamo Fürstenwalde 2 : 3 (1 : 2)

Rotation: Ignaczak, Mett, Zschieschang, Hoffmann, Gawenda, Kimmritz, Sasse, Anders (ab 46. Schure), Klatt, Neumann, Bigalke; Übungsleiter: Schwenzeier.

Dynamo: Pröger, Hubrich, Lüders, K. Schulz, Marquering, Lüdtke (ab 63. Wipperfürth), Wöltzel, D. Schulz (ab 46. Ott.), Müller, Strehl, Netz; Übungsleiter: Jäschke.

Schiedsrichter: Ludwig (Neubrandenburg); Zuschauer: 500; Torfolge: 1 : 0 Kimmritz (20.), 1 : 1 D. Schulz (23.), 1 : 2 Strehl (25.), 2 : 2 Bigalke (58.), 2 : 3 Strehl (73.).

● Motor Babelsberg gegen Chemie Premnitz 1 : 1 (1 : 1)

Motor: Köpnick, Aldermann, Sommer, F. Edeling, Rosin, Dietrich, König (ab 72. Thomalla), Theuerkorn, Nachtigall, Brädemann (ab 46. D. Edeling), Fiedler; Übungsleiter: Lüdicke.

Chemie: Ginzel, Neuendorf, Ruhmer (ab 70. Hermstein), Groß, Sabrodska, Janeck, Möhring, Ferch, Neumann, Kempf, Rosenberg (ab 77. Enger); Übungsleiter: Schories.

Schiedsrichter: Bock (Berlin); Zuschauer: 3 600; Torfolge: 1 : 0 Theuerkorn (9.), 1 : 1 Kempf (13.).

● Energie Cottbus—Stahl Eisenhüttenstadt 2 : 1 (1 : 0) in Forst

Energie: Prieß, Jahn, Teichmann, Müller, Balck, Drabow (ab 64. Mudra), Wolf, Lempke, Welschmidt (ab 62. Sander), Paulo, Kulke; Übungsleiter: Guttman.

Stahl: Wallschläger, Gusek, Sack, Heine, Brüll, Prief, Schneider, Thiel, Schwarz (ab 62. Schulz), Voigt, Schauermann; Übungsleiter: Lange / Prager.

Schiedsrichter: Heynemann (Magdeburg); Zuschauer: 3 500 in Forst; Torfolge: 1 : 0 Kulke (13.), 1 : 1 Thiel (49.), 2 : 1 Paulo (76.).

● Halbleiterwerk Frankfurt (O.) gegen Stahl Hennigsdorf 3 : 4 (0 : 0)

Halbleiterwerk: Wilken, Schmiauke, Jurchen, Genetzke, Zain, Pfeifer, Müller, Bohn, Burkhardt, Voigt, Turobin; Übungsleiter: Ringk.

Stahl: Friese, Stainick, Kayser, Bloch, Pickel (ab 31. Schneider), Hörster, Görilitz, Janotta, Kaminski, Uentz (ab 70. Hornauer), Satkowski; Übungsleiter: Fietz.

Schiedsrichter: Schek (Dresden); Zuschauer: 200; Torfolge: 0 : 1 Satkowski (46.), 0 : 2 Uentz (54.), 0 : 3, 0 : 4 Janotta (56., 68.), 1 : 4 Bohn (71.), 2 : 4 Turobin (78.), 3 : 4 Bohn (88.).

● Tabellenstand

Stahl Hennigsdorf	4	3	1	-	10:7	7:1
St. Eisenhüttenstadt	4	3	-	1	9:5	6:2
Energie Cottbus (A)	4	1	3	-	8:7	5:3
Stahl Brandenburg	4	2	-	2	4:3	4:4
Bergm.-Borsig Bln.	4	2	-	2	6:6	4:4
Rotation Berlin (N)	4	2	-	2	6:6	4:4
Chem. PCK Schwedt	4	1	2	1	4:4	4:4
Motor Babelsberg	4	1	1	2	8:5	3:5
Dyn. Fürstenwalde	4	1	1	2	5:6	3:5
KWO Berlin	4	1	1	2	3:5	3:5
HLW Frankfurt. O. (N)	4	1	1	2	6:11	3:5
Chem. Premnitz (N)	4	-	2	2	2:6	2:6

● Am 3. Oktober: Rotation, Premnitz—HW Frankfurt O., Eisenhüttenstadt—Babelsberg. KWO gegen Energie, Schwedt—Brandenburg, Fürstenwalde—Bergmann-Borsig.

● Chemie Wolfen gegen Lok Stendal 3 : 1 (0 : 0)

Chemie: Oelke, Apitzsch (ab 54. Riediger), Stein, Schüler, Hänel, Ellinger, Seidel, Teubner, Klugmann (ab 75. Wawrzyniak), Felker, Niksch; Übungsleiter: Reißig.

Lok: Dorendorf, Mohrs, Schaupke, Ringelspacher, Garlipp, Schulze (ab 84. Zarrieß), Herbst, Franke, Otto, Ebeling, Sommer (ab 69. Mechler); Übungsleiter: Ohm.

Schiedsrichter: Marx (Störmthal); Zuschauer: 800; Torfolge: 1 : 0 Teubner (54. Foulstrafstoß), 1 : 1 Ellinger (81.), 3 : 1 Seidel (87.).

● Dynamo Eisleben gegen Motor Schönebeck 2 : 0 (2 : 0)

Dynamo: Friedrich, Etzrodt, Hartmann, Babitz (ab 73. H. Kierui), Hoffmann, Stamm, Peuschel, Wels (ab 60. Dobbermann), Goldstein, W. Schmidt, Aufenbauer; Übungsleiter: Wejnar.

Motor: Michalski, Skorsetz, Maue, B. Spohn, Hasenkrug, Vollmer, Barby, Schöttle (ab 77. Kulikowski), Neumann, D. Spohn (ab 46. Matzke), Klomhus; Übungsleiter: Glosner.

Schiedsrichter: Schubert (Jena); Zuschauer: 1 000; Torfolge: 1 : 0 Peuschel (10.). 2 : 0 Schmidt (43.).

● Einheit Wernigerode gegen Vorwärts Dessau 2 : 3 (0 : 1)

Einheit: Sänger, Neuhäuser, Bilsing, Kägelmann, Hackelbusch, Elfert, Kopp, Kloß, Ristau, Wilke (ab 65. Gamm), Wienert; Übungsleiter: Matoul.

Vorwärts: Gaschka, Eilitz, Rietzschel, Schinköth, Appelt, Walzel, Robitzsch, Wolf, Stockmann, Franke (ab 80. Steinat), Häusler (ab 58. Ferl); Übungsleiter: Fräßdorf.

Schiedsrichter: Ortlepp (Erfurt); Zuschauer: 1 700; Torfolge: 0 : 1 Häusler (14.), 1 : 1 Kopf (54. Foulstrafstoß), 1 : 2 Ferl (60.), 1 : 3 App

BEZIRKE

● Wismut Gera gegen
Motor Weimar 4 : 0 (1 : 0)

Wismut: Zimmermann, M. Klammt, Göhr, Srp, Schmidt, Zubek, Neuber, Nestler, P. Klammt, Gareis (ab 68. Ti-pold), Jacob; Übungsleiter: Speth.

Motor: Borisch, Jülich, Habi, Pilz, Herber, Klein, Schwender (ab 68. Marucinez), Kühnhold, Steiner, Albrecht, Weiß; Übungsleiter: Vollrath.

Schiedsrichter: Trezler (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 2 000; Torfolge: 1 : 0

P. Klammt (40.), 2 : 0 Zubek (58., Foulstrafstoß), 3 : 0 M. Klammt (61.), 4 : 0 Gareis (64.).

● Motor Rudisleben gegen

Motor Steinach 6 : 1 (5 : 1)

Rudisleben: Wamser, Brosseit, Leßmann, Reske, Löffler, Drößmar, Blechschmidt, Seel (ab 62. Schuchardt), Hildebrandt, Schulenberg, Molata (ab 62. Brand); Übungsleiter: Bangert.

Steinach: Wild, Müller, Köhler (ab 82. Hausdörfer), Eichhorn (ab 46. Heinz), Göhring, Midank, Roß, Lehmann, Urff, Luthardt, Lenk; Übungsleiter: Leib.

Schiedsrichter: Heinrich (Gröben); Zuschauer: 1 500; Torfolge: 1 : 0 Hildebrandt (13., Foulstrafstoß), 2 : 0 Eichhorn (17., Eigentor), 3 : 0 Brosseit (34.), 4 : 0 Leßmann (35.), 4 : 1 Lenk (38., Foulstrafstoß), 5 : 1 Molata (40.), 6 : 1 Köhler (73., Eigentor).

● Kali Werra gegen

TSG Ruhla 0 : 1 (0 : 1)

Kali Werra: Zimmer, Finn, Gebhardt, Adler, Jacob, Gutwasser, Meißner (ab 60. Lösche), Teigky, Nestler, Patz (ab 73. Cieslik), Fladung; Übungsleiter: Raßbach.

TSG: Paul, Heitmann, Görtler, Will, Heßland, R. Jatzek, Pardex (ab 76. Kurpjuwiet), Graf, Jung, Körbs (ab 85. König), Schlegel; Übungsleiter: M. Jatzek.

Schiedsrichter: Dr. Schukat (Dölbau); Zuschauer: 2 000; Torschütze: Schlegel (24.).

● Glückauf Sondershausen gegen
Motor Hermsdorf 5 : 2 (1 : 1)

Glückauf: Voigt, A. Schmidt (ab 70. Flehmig), Rommel, K.-H. Schmidt, Meyer, Göttlich, Janiszewski, Spittel (ab 65. Garthof), Roß, Hartung, Steikert; Übungsleiter: Willing.

Motor: Franke, Fleck, Escher, Täumel (ab 46. Kühn), Lucas, Körbl, Hädrich, Heidrich (ab 56. Sander), Heuschkel, Eberhardt, Neißner; Übungsleiter: Lindemann.

Schiedsrichter: Jager (Suhl); Zuschauer: 2 300; Torfolge: 1 : 0 Steikert (5.), 1 : 1 Hädrich (10.), 2 : 1 Steikert (46.), 2 : 2 Hädrich (58.), 3 : 2 K.-H. Schmidt (79.), 4 : 2 Steikert (80.), 5 : 2 Garthof (85.).

● Motor Suhl gegen

Chemie IW Ilmenau 2 : 1 (0 : 0)

Motor: Jänicke, Böhm (ab 61. Semineth), Kersten, Leder, Block, Mosert, Scheihase (ab 75. J. Schneider), Heinze, Seyfarth, Büchel, Schröder; Übungsleiter: Kurth.

Chemie: Scheihorn (ab 38. Bode), Zentgraf, Pfeifer (ab 66. Küpper), Markfeld, J. Probst, Döggow, Noack, Rohkohl, Beck, Kondziella, P. Probst; Übungsleiter: Werthmann.

Schiedsrichter: Gläser (Breitungen); Zuschauer: 1 600; Torfolge: 0 : 1 Kondziella (71.), 1 : 1 Seyfarth (79.), 2 : 1 Büchel (82.).

● Motor Eisenach gegen
Motor Nordhausen 1 : 1 (0 : 0)

Eisenach: Schoknecht, Hildenhagen (ab 70. Heß), Herrmann, Schmidtgren, Heidemüller, Seidenstricker, Hochhaus, Keil, Hampel, Schütze, Besser (ab 46. Brademann); Übungsleiter: Säckel.

Nordhausen: Kreibich, Kellner, J. Weißhaupt, Gräßner, Jödicke, Koschlik, H. Weißhaupt, Schwarzer (ab 46. Demme), Möhring, Kartheuser, Vorpberg (ab 70. Engelmann); Übungsleiter: Struppert.

Schiedsrichter: Prokop (Erfurt); Zuschauer: 2 200; Torfolge: 0 : 1 H. Weißhaupt (49.), 1 : 1 Hampel (90., Foulstrafstoß).

Tabellenstand

Mot. Rudisleben	4	3	1	—	12:5	7:1
Wismut Gera	4	3	—	1	16:4	6:2
Gl. Sondershausen	4	3	—	1	16:10	6:2
Mot. Nordhausen	4	2	1	1	12:4	5:3
TSG Ruhla (N)	4	2	1	1	6:13	5:3
Kali Werra	4	1	1	2	3:3	4:4
Motor Suhl	4	2	—	2	5:6	4:4
Motor Weimar	4	1	1	2	2:6	3:5
Ch. IW Ilmenau	4	1	1	2	4:6	3:5
Mot. Hermsdorf (N)	4	—	2	2	4:8	2:6
Mot. Steinach (N)	4	1	—	3	3:14	2:6
Mot. Eisenach	4	—	1	3	5:9	1:7

● Am 3. Oktober: Hermsdorf gegen Eisenach, Steinach-Sondershausen, Ilmenau-Rudisleben, Ruhla-Suhl, Weimar gegen Kali Werra, Nordhausen gegen Gera.

Berlin

Adlershof-Hohenschönhausen	2 : 1	Luftfahrt-Pankow	3 : 2
Lichtenberg-BVB	2 : 6	Treptow-Bergmann-Borsig	II 4 : 1
Schöneweide-Sparta	1 : 1	EAB 47 (A)	3 : 2
Johannisthal	1 : 0	Berliner VB	4 : 11:3
Stralau	1 : 0	Sparta Berlin	4 : 8:4
		NARVA Berlin	3 : 4:3
		SF Johannisthal	4 : 6:6
		Dynamo Lichtenberg	4 : 7:9
		Bergmann-Borsig II	4 : 6:9
		Motor Wildau	4 : 4:9
		Lok Schöneweide (N)	4 : 7:5
		EAW Treptow (N)	4 : 9:9
		Einheit Pankow	4 : 9:10
		Luftfahrt	4 : 4:6
		SG Hohenschönhaus.	3 : 4:4
		Berolina Stralau	3 : 3:4
		Dynamo Adlershof	4 : 6:12

Potsdam

Staffel Nord: Wusterhausen	5	7:5	5
gegen Räthenow	1 : 0	Wittstock	4 : 11:1
gegen Zehdenick	1 : 0	Motor Hennigsdorf	Neustadt 4 : 1
Hennigsdorf	—	Alt Ruppin	Oranienburg 1 : 1
—		Vorw. Löwenberg	Finkenkrug 2 : 3
		Nennhausen	Pritzwalk 1 : 0
		Stahl Oranienburg	4 : 13:5
		Aufbau Zehdenick	4 : 10:1
		R.-W. Nennhäuser. (N)	4 : 3:1
		Elekt. Neuruppin	4 : 9:5
		Chemie Velten	4 : 4:3
		Fortschr. Wittstock	4 : 7:8
		SG Finkenkrug	4 : 8:10
		Mot. Hennigsd. (A)	4 : 13:9
		Emp. Wusterhausen	4 : 4:1
		Landbau Neustadt	4 : 8:11
		Tr. Löwenberg (N)	4 : 5:7
		Motor Pritzwalk	4 : 1:3
		Eintr. Alt Ruppin	4 : 2:6
		Motor Rathenow	4 : 3:13

Frankfurt

Staffel Süd: Storkow-Dynamo	Fürstenwalde II	2 : 4
WGK Frankfurt-Müncheberg	1 : 1	Seelow-Aufbau Eisenhüttenstadt
1 : 1		4 : 1
Stahl Brandenburg II	gegen Seddin	7 : 1
1 : 1		Bornim-Ba
Brandenburg 1 : 1		ruth 10 : 1
Luckenwalde gegen Jüterbog	3 : 0	3 : 0
Mot. Babelsberg II	4 : 11:4	8
M. S. Brandenburg	4 : 13:6	7
Turbine Potsdam	4 : 16:7	5
Mot. Ludwigsfelde	4 : 5:2	5
Lok Ketzin	4 : 7:6	5
St. Brandenburg II	4 : 13:7	4
SG Bornim	4 : 17:14	4
TSV Luckenwalde	4 : 12:11	4
Motor Teltow	4 : 9:9	4
Lok Seddin (N)	4 : 6:12	3
Fichte Baruth (N)	4 : 5:21	3
Einheit Nauen	4 : 7:10	2
D. Königs Wusterh.	4 : 3:11	2
Ausbau Jüterbog	4 : 6:13	0

Leipzig

Grimma gegen Leipzig II	1 : 0	Lindenau gegen Borna	0 : 1		
Krostitz gegen Markranstädt	2 : 2	Stahl Nordwest gegen Wurzen	4 : 0		
Stahl Nordwest gegen BK Leipzig	gegen Schkeuditz	1 : 1	Schmölln gegen Delitzsch	3 : 1	
DHK gegen Fortschritt West	1 : 2	Geithain gegen Espenhain	2 : 1		
Geithain gegen Espenhain	2 : 1	Nachholespiel: DHFK gegen Chemie Leipzig	II 0 : 4		
St. NW Leipzig (A)	5 : 17:5	10	St. NW Leipzig (A)	5 : 17:5	10
Motor Schmölln	5 : 11:3	8	Motor Schmölln	5 : 11:3	8
Motor Grimma	5 : 7:5	7	Motor Grimma	5 : 7:5	7
Chem. Leipzig II	4 : 11:1	6	Chem. Leipzig II	4 : 11:1	6
Lok Delitzsch	5 : 9:2	6	Lok Delitzsch	5 : 9:2	6
F. West Leipzig	5 : 8:8	6	F. West Leipzig	5 : 8:8	6
Aktivist Borna (N)	5 : 5:5	6	Aktivist Borna (N)	5 : 5:5	6
BK Leipzig	5 : 4:5	5	BK Leipzig	5 : 4:5	5
Motor Lindenau	5 : 7:7	4	Motor Lindenau	5 : 7:7	4
Empor Wurzen	5 : 5:11	4	Empor Wurzen	5 : 5:11	4
Motor Geithain	4 : 4:9	3	Motor Geithain	4 : 4:9	3
Akt. Espenhain	5 : 8:7	3	Akt. Espenhain	5 : 8:7	3
TSG Schkeuditz	5 : 5:8	3	TSG Schkeuditz	5 : 5:8	3
Turb. Markranstädt	5 : 5:11	3	Turb. Markranstädt	5 : 5:11	3
Tr. Krostitz (N)	5 : 5:9	2</			

AMTLICHES DES DFV DER DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen
LIGA für Sonnabend, den 9. Oktober
1982, 14.30 Uhr

Staffel A

- Spiel 31 BSG Lok/A. Prenzlau gegen BSG Schiffahrt/Hafen Rostock
SK: BFA Schwerin
Spiel 32 ISG Schwerin-Süd gegen ASG Vorwärts Neubrandenburg
SR: Schrader
LR: BFA Magdeburg
Spiel 33 BSG Hydraulik Parchim gegen BSG KKW Greifswald
SK: BFA Magdeburg
Spiel 34 ASG Vorwärts Stralsund gegen BSG Veritas Wittenberge
SR: Robel
LR: BFA Cottbus
Spiel 35 BSG Post Neubrandenburg gegen TSG Wismar
SR: Mewes
LR: BFA Berlin
Spiel 36 TSG Bau Rostock gegen SG Dynamo Schwerin
SK: BFA Berlin

Staffel B

- Spiel 31 BSG Rotation Berlin gegen BSG Bergmann-Borsig Berlin
SK: BFA Rostock
Spiel 32 BSG Stahl Brandenburg gegen SG Dynamo Fürstenwalde
SK: BFA Cottbus
Spiel 33 BSG Energie Cottbus gegen BSG Chemie PCK Schwedt
SR: Ziller
LR: BFA Dresden
Spiel 34 BSG Motor Babelsberg gegen BSG KWO Berlin
SK: BFA Frankfurt/Oder
Spiel 35 BSG Halbleiterwerk Frankfurt/O. gegen BSG Stahl Eisenhüttenstadt
SR: Haupt
LR: BFA Berlin
Spiel 36 BSG Stahl Hennigsdorf gegen BSG Chemie Premnitz
SK: BFA Neubrandenburg

Staffel C

- Spiel 31 BSG Chemie Buna Schkopau gegen BSG Einheit Wernigerode
SK: BFA Potsdam
Spiel 32 BSG Stahl Thale—BSG Chemie Markkleeberg
SK: BFA Erfurt
Spiel 33 SG Dynamo Eisleben gegen ASG Vorwärts Dessau
SR: Heynemann
LR: BFA Magdeburg
Spiel 34 BSG Chemie Wolfen gegen BSG Motor Altenburg
SK: BFA Gera
Spiel 35 BSG Chemie Leipzig gegen BSG Motor Schönebeck
SR: Büßhardt
LR: BFA Karl-Marx-Stadt
Spiel 36 BSG Stahl Blankenburg gegen BSG Lok Stendal
SK: BFA Halle

Staffel D

- Spiel 31 BSG Motor F. H. Karl-Marx-Stadt gegen ASG Vorwärts Kamenz
SR: Roßner
LR: BFA Gera
Spiel 32 BSG Fortschritt Neustadt gegen TSG Gröditz
SK: BFA Dresden
Spiel 33 BSG Motor Werda gegen BSG Aktivist Brieske Senftenberg
SK: BFA Leipzig
Spiel 34 BSG Aktivist Schwarze Pumpe gegen ASG Vorwärts Plauen
SR: Eßbach
LR: BFA Leipzig
Spiel 35 BSG Stahl Riesa gegen BSG Lok Cottbus
SR: Gerber
LR: BFA Karl-Marx-Stadt
Spiel 36 FSV Lok Dresden gegen BSG Fortschritt Bischofswerda
SK: BFA Karl-Marx-Stadt

Staffel E

- Spiel 31 BSG Motor Eisenach gegen BSG Wismut Gera
SK: BFA Suhl
Spiel 32 BSG Kali Werra gegen BSG Motor Nordhausen
SR: Stumpf
LR: BFA Gera
Spiel 33 BSG Motor Suhl gegen BSG Motor Weimar
SR: Müller, M.
LR: BFA Gera
Spiel 34 BSG Motor Rudisleben gegen TSG Buhla
SR: Gläser
LR: BFA Suhl
Spiel 35 BSG Glückauf Sondershausen gegen BSG Chemie IW Ilmenau
SR: Dr. Schukat
LR: BFA Halle
Spiel 36 BSG Motor Hermsdorf gegen BSG Motor Steinach
SR: Demme
LR: BFA Erfurt

Vetter,
Vizepräsident des Wettspielbereiches
Müller,
stellv. Generalsekretär

Spielansetzungen FDGB-Pokal,
Achtelfinale 1982/83, für Sonnabend,
den 23. Oktober 1982 – 13.00 Uhr
Im Fernsehen der DDR wurden die FDGB-Pokalspiele für das Achtelfinale wie folgt ausgelost:
Sp. 74 FC R.-W. Erfurt—BFC Dynamo
Sp. 75 Ch. Buna Schkopau—FC H. Rostock
Sp. 76 SG Dyn. Dresden—1. FC Union Bln.
Sp. 77 1. FC Möl. F. H. K.-Marx-Stadt
Sp. 78 FC Carl Zeiss Jena—Chem. Leipzig
Sp. 79 FC K.-Marx-Stadt—Wismut Aue
Sp. 80 Motor Suhl—ASG Vorw. Stralsund
Sp. 81 1. FCL Leipzig—FC Vw. Frankf./O.
Der Spielberichtsbogen mit Durchschrift der Finanzabrechnung ist unmittelbar nach dem Spiel an den Staffelleiter Pokalspiele Sportfreund Helmut Gützler, 5234 Kölleda, Goethestraße 1a zu übersenden.

Beste Klubs – Zusammenfassung EC I, II, UEFA-Cup

(nach Abschluß des 27. EC-I-, 22. EC-II- und 24. EC-III-Cups 1981/82)

Gesamtteilnehmer: 476 Klubs	Teil- nahme	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Punkte	Pkt. in %
1. Real Madrid	26	166	97	25	44	377:176	219:113	65,9
2. FC Barcelona	26	172	92	35	45	359:201	219:125	63,6
3. Juventus Turin	22	139	74	26	39	217:125	174:104	62,5
4. FC Liverpool	18	116	67	23	26	231:92	157:75	67,6
5. Benfica Lissabon	23	126	60	32	34	243:137	152:100	60,3
6. Bayern München	15	111	63	24	24	238:110	150:72	67,5
7. AC Mailand	19	119	62	26	31	222:125	150:88	63,0
8. Inter Mailand	20	112	56	26	30	192:104	138:86	61,6
9. Roter Stern Belgrad	23	124	59	19	46	235:174	137:111	55,2
10. Ajax Amsterdam	19	103	60	14	29	204:106	134:72	65,0
11. Bor. M'gladbach	12	93	57	19	17	219:99	133:53	71,5
12. Atletico Madrid	19	107	57	19	31	185:118	133:81	62,1
13. 1. FC Köln	18	111	57	19	35	221:141	133:89	59,9
14. Celtic Glasgow	19	100	55	19	26	195:92	129:71	64,5
15. SC Anderl. Brüssel	22	107	56	13	38	217:155	125:89	58,4
16. AFC Leeds United	11	91	50	24	17	165:67	124:58	68,1
17. Glasgow Rangers	21	111	52	20	39	179:154	124:98	55,8
18. Hamburger SV	13	94	51	17	26	200:121	119:69	63,2
19. FC Valencia	16	95	48	20	27	186:119	116:74	61,0
20. Standard Lüttich	17	96	51	14	31	166:110	116:76	60,4
21. Feyenoord Rotterdam	15	85	48	17	20	190:92	113:57	66,4
22. Ferencv. Budapest	18	94	47	15	32	173:121	109:79	57,9
23. Dozza Ujpest	20	91	41	16	34	174:139	98:84	53,8
24. Dynamo Kiew	13	69	40	15	14	102:51	95:43	68,8
25. PSV Eindhoven	13	73	41	11	21	151:76	93:53	63,6
26. Manchester United	10	68	39	14	15	156:78	92:44	67,6
27. Sporting Lissabon	22	87	36	19	32	162:122	91:83	52,2
28. FC Totten. Hotsp.	8	63	40	10	13	153:66	90:36	71,4
29. Eintr. Frankfurt/M.	12	73	39	11	23	149:95	89:57	60,9
30. FC Carl Zeiss Jena	14	75	36	14	25	123:92	86:64	57,3
31. ZSKA Sofia	22	82	36	12	34	126:117	84:80	51,2
32. Dinamo Zagreb	18	82	31	21	30	118:99	83:81	50,6
33. Rapid Wien	22	85	29	21	35	112:121	79:91	46,4
34. Dukla Prag	15	67	32	14	21	107:89	78:56	58,2
35. AC Fiorent. Florenz	14	61	34	9	18	96:64	77:45	63,1
36. Hibern. Edinburgh	14	66	32	12	22	121:98	76:56	57,5
37. Atlético Bilbao	12	64	30	13	21	91:83	73:55	57,0
38. 1. FC Magdeburg	13	62	29	13	20	110:74	71:53	57,2
39. Dynamo Dresden	13	64	26	19	19	95:72	71:57	55,4
40. Real Saragossa	9	58	31	8	19	115:84	70:46	60,3

Einwürfe

Cosmos New York siegte im 16. Endspiel der US-amerikanischen Profiliga gegen Seattle Sounders mit 1:0 (1:0) durch ein Tor Chinaglias (30.). Die Sounders setzten sich im Westen zuvor gegen Vancouver Whitecaps und San Diego Soccers durch, während Cosmos bereits zum fünften Male in Folge Meister der Ostdivision wurde und Montreal Manic sowie Toronto Blizzard auf die Plätze verwies.

Verschwunden war in der Nacht des vorletzten Dienstags der Europapokal der Landesmeister, derzeit im Besitz des englischen Erstdivisionärs Aston Villa. Der Klub hatte die 90 cm große Silber-Trophäe auf einer Ausstellung in einer Gaststätte der kleinen Stadt Tamworth nahe Birmingham präsentiert. Ein Mann lieferte Stunden später den Pokal als Fundsache im 80 km entfernten Sheffield auf einer Polizeiwache ab.

Österreich

7

Das Aufgebot in Spanien

Alter	Sp.	Min.	Tore	Verw.
1. Schachner	25	5	450	2 1
2. Pezzy	27	5	450	1
3. Krauß	25	5	450	
4. Obermayer	28	5	450	
5. Koncilia	34	5	450	
6. Prohaska	26	5	440	
7. Hintermaier	26	5	405	1 1
8. Krankl	29	4	360	1
9. Hattenberger	33	4	360	1
10. Degeorgi	22	4	294	
11. Weber	27	3	260	
12. Baumeister	25	4	200	
13. Welzl	27	3	180	
14. Jurtin	26	1	90	
15. Pichler	26	1	90	1
16. Hagmayr	25	1	45	
17. Jara	31	1	45	
18. Pregesbauer	24	1	45	

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler: 27,0 Jahre.
Nicht eingesetzte Spieler: 4 — Dihanish, Feurer, Lindenberger, Meßlender.

(Wird fortgesetzt)

Das Pokalfinale in Norwegen bestreiten am 24. Oktober Molde SK (1:0 im Halbfinale bei Tabellenführer Viking Stavanger) und Zweitliga-Vertreter Brann Bergen (3:1 gegen Vorjahresfinalist FK Moss).

Das spanische Finanzministerium hat die Abrechnungen bei der WM '82 beanstandet. Bei einer Kontrolle der WM-Unterlagen stießen Rechnungen in Höhe von 60 Millionen Peseten (rund 1,3 Millionen Mark) auf Kritik. Es handelte sich vorwiegend um Rechnungen für private Zwecke, die nicht dem WM-Organisationskomitee zur Zustimmung vorgelegt wurden.

M 1: HFC Chemie—Wismut Aue	Tip: 1

</

GEMIXTES



Der 26jährige „Dauerbrenner“ Harald Mothes (1,77 m, 70 kg) im Wismut-Angriff hatte gegen Sachsenring Zwickau einen großen Tag erwischen. Drei Treffer erzielte er selbst, zu zwei anderen leistete er die unmittelbare Vorarbeit. Mothes zog sich weit in das Mittelfeld zurück, um sich dem Zugriff seiner Gegenspieler zu entziehen, war dann aber sofort zur Stelle, wenn es galt, torgefährliche Situationen auszunutzen. „Eine tadellose Leistung“, lobte ihn Trainer Thomale. „Nicht allein wegen der drei Treffer, er imponierte darüber hinaus auch als Spiellenker.“

Spieler des Tages

Der 1,84 m große Dresdner Andreas Trautmann lieferte beim 6:1-Sieg seiner Dynamos über Chemie Böhlen eine Musterstudie für einen angriffsorientierten Vorstopper. Der drahtige, kopfballstarke und ungemein laufstarke Bursche (geboren am 21.5.1959) war in seinem abgewogenen Vorwärtsdrang in keiner Phase des Spiels zu stoppen. Seine wuchtigen Vorstöße waren „Gift“ für die Böhler Deckung, die ihn nie stellen konnte. Er schoß zwar selbst kein Tor, bereitete aber zwei in großer Manier vor, hing in weiterem mit drin.

Fotos: Wagner, Archiv



Mit diesen Ausgangspositionen gehen die fünf DDR-Mannschaften in die Rückrunde der 1. Runde des Europapokals 82/83: Hamburger SV-BFC Dynamo (EC I) 1:1, B 93 Kopenhagen gegen Dynamo Dresden (EC II) 2:3, 1. FC Lok Leipzig-Viking Stavanger 0:1, Werder Bremen-FC Vorwärts Frankfurt/O. 3:1, Girondins Bordeaux-FC Carl Zeiss Jena (alle UEFA-Cup) 1:3. Dazu die letzten aktuellen Informationen.



Welch eine Leistung: Weise bestreitet für den FC Carl Zeiss Jena in Bordeaux sein 50. EC-Spiel! Grund genug sicherlich, um am Mittwoch ebenso konzentriert, einsatzstark aufzuspielen wie in dieser Szene des ersten Vergleichs gegen Mittelstürmer Müller. Foto: Thonfeld

Alles an Bord?

● **BFC DYNAMO:** Nachdem Netz seine Zerrung auskuriert hat, in Erfurt noch wenige Minuten zum Einsatz gelangte, ist das Meister-Aufgebot wieder komplett. Die aktuelle taktische Frage: Wie zuletzt wieder mit zwei Spitzen? Die schwache Form von Schulz am Sonnabend stellt sie in den Mittelpunkt der Überlegungen von Trainer Jürgen Bogs.

● **DYNAMO DRESDEN:** Trotz der guten Generalprobe gegen Böhnen reisen die Elbestädter nicht ohne Sorgen nach Kopenhagen. Udo Schmuck, nach längerer Pause erstmalig wieder dabei, schied wegen einer Bänderdehnung vorzeitig aus. „Ich hoffe, ich kann Mittwoch dennoch spielen“, meinte der Routinier, aber sein Einsatz ist so ungewiß wie der von Pilz und Minge.

● **1. FC LOK LEIPZIG:** Libero Baum steht gegen Viking Stavanger wieder im Deckungs-

zentrum. „Mit ihm wird unser Spiel sicherlich jene Geradlinigkeit bekommen, um das 0:1 möglichst schnell zu korrigieren“, erklärte Trainer Harro Miller. Bis auf Roth steht Lok der komplette Stamm zur Verfügung.

● **FC CARL ZEISS JENA:** Mit dem erfolgreichen Comeback von Krause, der sich in Rostock schon wieder in beachtlicher physischer und spielerischer Verfassung präsentierte, ist Trainer Hans Meyer eine Sorge in Bordeaux genommen. Die Knieverletzung von Schilling könnte ihn aber zu neuen Überlegungen in der Abwehr zwingen.

● **FC VORWÄRTS FRANKFURT (ODER):** Der Armeeklub muß im Rückspiel auf Torjäger Pietsch verzichten. Der Mittelstürmer wird am Knie operiert. Auch der Einsatz von Torhüter Kreutzer ist wegen einer Platzwunde am Kopf fraglich.

In Lauchhammer um Frauen-Titel

Nach Templin 1979, Blankenburg 1980 und Potsdam-Babelsberg 1981 ist nun Lauchhammer Schauplatz der IV. Bestenermittlung im Frauenfußball. Am Sonnabend, 13 Uhr, wird das Endturnier um den Pokal des DFV-Präsidiums im Waldstadion eröffnet. Anschließend beginnen die Spiele zwischen Titelverteidiger Turbine Potsdam, Chemie PCK Schwedt, Chemie Wolfen, Chemie Leipzig und Fortschritt Erfurt, die sich in fünf Vorrundengruppen der Bezirksmeister für Lauchhammer qualifiziert hatten. Sonntagvormittag findet das Turnier, das nach dem Modus „Jeder gegen jeden“ ausgetragen wird, seine Fortsetzung,

und in den Mittagsstunden steht die beste Frauemannschaft unserer Republik fest.

Jede Bestenermittlung stand bislang eindeutig im Zeichen einer Mannschaft. Bei der Premiere spielten die Frauen und Mädchen der BSG Motor Mitte (jetzt Numerik) Karl-Marx-Stadt am besten. Sie wurden ein Jahr später vom Ortsrivalen BSG Wismut abgelöst. Und im vergangenen Jahr schmückte sich Turbine Potsdam mit dem Titel. Wer schafft es diesmal? Für die zwei abwechslungsreichen Turniertage hat die für ihre Gastfreundschaft bekannte BSG Aktivist in ihrem schönen Waldstadion alle Vorbereitungen getroffen.

DAS fuwo THEMA

Von Dieter Buchspieß



Augenzeuge des Rostocker Treffens zwischen den Olympia-Auswahlmannschaften der DDR und Rumäniens wußten zu berichten, der Dresdner Mannschaftsarzt Dr. Wolfgang Klein habe entsetzt beide Hände vor sein Gesicht gehalten, als Trautmann in der 7. Minute klassisch über den Ball sabelte und damit den Weg für seinen verdutzten Gegenspieler zum Führungsstor ebnete. Verständlich: Drei Fehler dieses „Kalibers“ mit verhängnisvollen Folgen innerhalb einer Woche kann auch ein so nervenstarker, ausgeglichener Mann wie der Dynamo-Medicus beim besten Willen nicht verkraften! Daß nach Mittag und Schmidt in der EC-Partie ihrer Elf gegen B 93 Kopenhagen acht Tage zuvor nun auch der als relativ ballsicher bekannte Vorstopper der Elbestädter einen so bösen Fehlritt beging, zwingt Trainer Gerhard Prautzsch zusätzlich zu der Überlegung, wie Konzentrationsschwächen ausgeschaltet werden können, wenn seine Schützlinge an diesem Mittwoch im Idraets-Park der dänischen Hauptstadt ihr sicherlich mühevolleres Vorhaben in die Tat umsetzen wollen, den knappen 3:2-Hinspielerfolg mit Anstand über die Zeit zu bringen. Leider haben auch die anderen Teilnehmer unserer Republik, Jena nachdrücklichst ausgeklammert, Versäumnisse dieser oder ähnlicher Art wettzumachen.

Oder aber: Respekt ist ganz gewiß kein taugliches Mittel, um den Gegner zu beeindrucken. Mit dieser Erfahrung wird der in Stavanger überraschend mit 0:1 unterlegene 1. FC Lok Leipzig in die Zweitaufgabe gegen die kantigen, einsatzfreudigen Norweger gehen. „Von der zielbewußten, unbekümmerten Spielweise dieses Kontrahenten ließen wir uns streckenweise regelrecht einschüchtern. Wenn ihr ständiger Linksverteidiger nach vorn stieß, dann wagten wir es viel zu selten, ihn energisch zum Zweikampf zu stellen.“ Dieses Einverständnis des Jungnationalspielers Ronald Kreer erklärt manches, ohne es jedoch zu entschuldigen. Spieltaktische Vorzüge, individuelle Klassenmerkmale ins Feld zu führen, um ein überzeugendes Gesamtergebnis zu erreichen, müssen die Messestädtler nun erst recht für ihre vordringliche Pflicht halten!

Gemeinsam mit ihren Trainern Hans Meyer und Helmut Stein (der seinerzeit ruhender Pol der Abwehr war) werden sich Hans-Ulrich Grapenthin, Konrad Weise und Lothar Kurbjuweit als „Überbleibsel“ jener Zeiss-Elf, die 1975 Olympique Marseille mit 3:0 und 1:0 so überzeugend ausbootete, in den Stunden vor dem Anpfiff der Partie bei Girondins Bordeaux wahrscheinlich noch einmal an ihren ersten (und so erfolgreichen!) Kontakt mit französischen Fußballern erinnern. Die Devise von damals gilt auch für diesen Vergleich mit einem international hochdotierten Partner: taktisch diszipliniert im Deckungsverhalten, klug in der Raum- und Kräfteaufteilung, variabel im Konterspiel, das Kurbjuweit an jenem schwülwarmen Septemberabend vor nunmehr sieben Jahren mit dem alles entscheidenden Treffer krönte.

Über die Notwendigkeit, sich an den Gegnern zu steigern, zu Bestform zu finden und Fehlerquellen auszuschalten, muß da gewiß nicht debattiert werden . . .

...IMMER DABEI SEIN, 6 AUS 49 SPIELEN

